

## AUSGABE HERBST 2021

Die ACSI Zeit wird von dem führenden Campingspezialisten Europas herausgegeben. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns erneut mit der Corona-Problematik und den Folgen für die Campingbranche. Aber wir beleuchten auch andere Trends und Entwicklungen. So lassen wir Experten und Campingplatzbesitzer zu Themen wie der Elektrifizierung des Campingplatzes und dem Boom der Wohnmobilsten zu Wort kommen. Zudem behandeln wir das Thema Sicherheit und geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihren Campingplatz auf Notfälle vorbereiten können.

## ELEKTRIFIZIERUNG DES CAMPINGPLATZES

Elektrische Autos, Reisemobile und Wohnwagen verändern die Art des Campens grundlegend. Der Experte Michel Bayings unterrichtet Sie über die Folgen für die Infrastruktur Ihres Campingplatzes. Mehrere Campingplatzbesitzer berichten, wie sie mit der Anreise von immer mehr elektrischen Fahrzeugen umgehen.

► Fortsetzung auf den Seiten 2-5

## INSPEKTIONEN 2021

Infolge der Coronakrise konnten die ACSI-Inspektoren 2020 keine persönlichen Inspektionen der Campingplätze durchführen. Zum Glück verläuft die Inspektionssaison 2021 besser, jedoch noch immer nicht ganz reibungslos.

► Fortsetzung auf Seite 6

## SICHER CAMPEN

Im Sommer wurden viele Campingplätze von Bränden und Überschwemmungen getroffen. Eicke Schüürmann ist Geschäftsführer von Leading Campings of Europe und auf das Thema Sicherheit spezialisiert. Er gibt Tipps, wie Sie Ihren Campingplatz so sicher wie möglich machen und Notfallpläne erstellen können.

► Fortsetzung auf den Seiten 8-9

## SIEGESZUG DES WOHNMOBILS

Campen ist beliebt – und somit auch das Wohnmobil. Immer mehr Campingplätze beschäftigen sich deshalb intensiv mit dieser Zielgruppe. Der flämische Wohnmobilexperte Patrick Palmers erklärt, wie Campingplätze es den Reisemobilisten so angenehm wie möglich machen können.

► Fortsetzung auf den Seiten 10-11

## CAMPINGPLÄTZE MIT REICHER GESCHICHTE

Das Campen hat eine lange und traditionsreiche Geschichte. In dieser neuen Rubrik berichten Campingplatzbesitzer über die Geschichte ihres (Familien-) Unternehmens. Auf diese Weise zeichnen wir ein lebhaftes Bild von 100 Jahren Campingurlaub in Europa.

► Fortsetzung auf den Seiten 12-15



Campingplatz Bij de Bronnen in den Niederlanden

# Campen immer beliebter

Trotz aller gegenwärtigen Beschränkungen positive Zukunftsaussichten

**Auch im Sommer 2021 hat die Campingbranche mit Corona-Einschränkungen zu kämpfen. Wahrscheinlich sogar stärker als anfangs erwartet. Doch trotz dieser Rückschläge blickt ACSI zuversichtlich in die Zukunft. Aus unterschiedlichen Quellen geht nämlich hervor, dass die Zahl der Campingfreunde weiter steigt.**

### Ein Rekord nach dem anderen

Die Verkaufszahlen in der Reisemobil- und Wohnwagenindustrie brechen alle Rekorde. Die niederländische Branchenorganisation BOVAG (Mobilitätsbranche) beispielsweise gab bekannt, dass in den Niederlanden noch nie so viele Wohnmobile verkauft wurden wie im ersten Halbjahr 2021. Und im Vergleich zum ersten Halbjahr 2020 stieg die Zahl der neuzugelassenen Wohnwagen um 35 Prozent. Damit wurde die höchste Zahl seit 2011 erreicht. Auch in Deutschland hagelt es Rekorde. Der Caravaning Industrie Verband e.V. (CIVD) verzeichnete das beste Halbjahr aller Zeiten. So wurden 15,4 Prozent mehr neue Wohnmobile und Wohnwagen zugelassen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres – und schon damals wurde ein Rekord verzeichnet.

### Wachsender Fahrzeugpark

Die Gesamtzahl der Wohnmobile und Wohnwagen, die auf Europas

Straßen unterwegs sind, steigt ebenfalls kontinuierlich. Vor allem die wachsende Zahl der Reisemobile sorgt für eine Gesamtzahl von 5,9 Millionen Campingfahrzeugen. Eine immer wichtigere Rolle spielen dabei Vermietungsplattformen wie Goboony und Camptoo. Insbesondere (junge) Camping-Neulinge mieten immer häufiger Campingfahrzeuge über diese Online-Plattformen. Zu einem Campingurlaub gehören natürlich auch Campingartikel. In diesem Bereich steigt der Verkauf (gebrauchter) Produkte ebenfalls. Der niederländische „Marktplaats“ verzeichnete im ersten Halbjahr 2021 eine Verdopplung der Suchaufträge – in einigen Fällen sogar eine Verdreifachung gegenüber 2020. Vor allem Dachgepäckträger, Dachkoffer sowie Campingtische und -stühle stehen hoch im Kurs.

### Online-Trends

Auch auf Google wird immer häufiger nach Camping-bezogenen

Begriffen gesucht. Google Trends gewährt Einblicke in das Online-Suchverhalten der Nutzer, woraus hervorgeht, dass – insbesondere in den nordeuropäischen Ländern – noch nie so häufig nach den Begriffen „Campingplatz“, „Wohnmobil“ und „Campingurlaub“ gesucht wurde wie 2021.

Dass das Interesse am Campen steigt, kann auch ACSI bestätigen. Die Anzahl der Website-Besucher, App-Nutzer und Newsletter-Empfänger wächst ungebrochen. Vor allem dann, wenn Corona-Maßnahmen gelockert werden, lässt sich die Beliebtheit des Campens deutlich erkennen. So verzeichnete die Website

Eurocampings.eu eine Rekordanzahl Besucher, als die Maßnahmen im Juni in vielen Ländern gelockert wurden. Und als die Campingplätze im Frühjahr endlich wieder ihre Tore öffnen durften, stieg direkt auch der Verkauf der CampingCard ACSI.

### Positive Aussichten

Langfristig bleibt die Perspektive gut. Vor allem, da die Campingurlauber auch jünger werden. Familien und Jüngere, die jetzt auf Flugreisen verzichten, entdecken die Vorzüge des Campens. Sie stehen in den Startlöchern für Streifzüge durch Europa – mit Wohnwagen, Wohnmobil oder Faltschlepper.

Zahl der Campingfahrzeuge, die in Europa im Einsatz sind



# Gemeinsam durch die Krise

ACSI gewährt auch 2022 Ermäßigung auf Werbemaßnahmen

**Vor gut einem Jahr hat der Tourismus in Europa durch die Coronakrise einen schweren Rückschlag erlitten – mit direkten Folgen für die Campingbranche. Deshalb hat ACSI beschlossen, 2020 eine Ermäßigung auf Marketing und Werbung für die Jahre 2020 und 2021 zu gewähren. Da die Coronakrise andauert, wird ACSI auch für die Werbung 2022 einen Preisnachlass gewähren.**

Insgesamt hat ACSI im vergangenen Jahr Campingplätze mit Ermäßigungen und kostenlosen Dienstleistungen im Wert von über 4 Millionen Euro unterstützt. Teilnehmer des Ermäßigungssystems CampingCard ACSI und Anzeigenkunden haben deutlich weniger für Werbemaßnahmen bezahlt. Auch die Provisionen auf Klicks über Cost Per Click und Buchungen über ACSI Booking

wurden 2020 nicht berechnet. Diesen stattlichen Hilfsbetrag hat ACSI teilweise über die Bank finanziert, da die Kosten für die Produktion der Reiseführer und die Weiterentwicklung der Website und der Apps natürlich weiterlaufen. Dennoch bestand für ACSI kein Zweifel: Wir müssen die Krise gemeinsam mit den Campingplätzen überstehen. Für das Jahr 2022 bietet ACSI erneut

eine Ermäßigung für die Werbung an. Es ist schließlich immer noch ein ungewöhnliches Jahr mit vielen Einschränkungen. Der Inspekteur hat hierzu eventuell schon im Rahmen der Inspektion Näheres erläutert.

Für weitere Informationen können Sie sich auch telefonisch an die Vertriebsabteilung von ACSI wenden, unter +31 (0) 488 45 20 55 oder per Mail an [sales@acsi.eu](mailto:sales@acsi.eu).

# Der Vormarsch des Elektroautos

Experte Michel Bayings über die Folgen für die Infrastruktur auf dem Campingplatz

**Aufgrund der wachsenden Zahl der Elektroautos in Europa und der noch zu erwartenden zukünftigen Steigerung stellt sich zunehmend die Frage nach den dazugehörigen Lademöglichkeiten. Aber wie bereiten Sie sich als Campingplatzbesitzer darauf vor? ACSI fragte Michel Bayings, Berater und Experte in Sachen Infrastruktur für E-Mobilität in Europa.**

Ein Elektroauto ist auf den europäischen Straßen keine Seltenheit mehr. Einige Länder sind vorgeprescht, aber nun hört man auch aus dem Europäischen Parlament die deutliche Botschaft, auf Nachhaltigkeit zu setzen. Bayings: „Nachhaltige Mobilität ist dabei ein wesentlicher Punkt. In den kürzlich veröffentlichten Klimazielen der Europäischen Kommission mit dem Titel „Fit für 55“ findet man die Forderung, dass bis 2030 Treibhausgase wie CO<sub>2</sub> um 55 Prozent im Vergleich zu 1990 reduziert werden sollen. Dabei muss die Mobilität einen bedeutenden Beitrag leisten. In der Praxis heißt das, dass ab 2035 nur noch emissionsfreie Autos und Kleinbusse verkauft werden dürfen, also solche, die mit Strom oder Wasserstoff fahren.“

## Immer mehr Elektroautos

Bayings erwartet, dass 2030 mindestens 55 Prozent der Autos in Europa elektrisch unterwegs sind. Das läuft in der Praxis auf 40 bis 50 Millionen Elektrofahrzeuge hinaus. Obwohl auch wasserstoffbetriebene Autos in den Zielen aufgenommen sind, muss der Campingsektor vor allem mit

dem Einfluss von vollelektrischen Autos umgehen. Bayings erläutert: „Einerseits weil Experten und Hersteller erwarten, dass die große Mehrheit der Autos vollelektrisch sein wird. Andererseits weil das Wasserstoff-Tanken Einrichtungen benötigt, die nicht direkt zu einem Campingplatz passen. Eine Wasserstoff-Tankstelle kostet momentan zwischen einer und anderthalb Millionen Euro. Zudem sind es große Tankstellen, und Wasserstoff muss in Tanks unter hohem Druck und aufgrund des Brandschutzes in einer sicheren Umgebung gespeichert werden.“

## Wachsender Bedarf an Ladesäulen

Es wird also eine große Zahl von Elektroautos und -kleinbussen geben, die Lademöglichkeiten benötigen. Bayings: „Zum Teil wird das Problem durch die Anlage von Schnellladestationen an den Autobahnen gelöst. Europa verlangt, dass sie an den wichtigsten Autobahnen alle 60 Kilometer angelegt werden. Aber Fahrer von Elektroautos werden auch auf den Campingplätzen ihr Fahrzeug aufladen wollen. Schon jetzt

erkennt man den Bedarf, wenn man die Zahl der Kabel – häufig sogar mit Verlängerungskabeln – sieht, die von Mobilheimen zum Auto gelegt werden. Als Campingplatzbesitzer sollte man darauf vorbereitet sein und für sichere, gut angelegte Anschlüsse sorgen.“ Das ist zudem auch gutes Marketing, erläutert Bayings. „Die Zahl der Elektroautos steigt momentan schneller als die Zahl der Ladestationen. Es kommt also immer öfter vor, dass sich ein Camper für einen anderen Campingplatz entscheidet, wenn es dort Lademöglichkeiten gibt.“

## Laden versus schnellladen

Die Investition in Lademöglichkeiten ist laut Bayings bei Weitem nicht so kompliziert wie gedacht. „Wenn man es richtig macht, bleiben die Investitionen im Rahmen und amortisieren sich auf die Dauer. Vor allem, wenn man die Installation mit der Erzeugung und Speicherung von Strom kombiniert.“

Bayings geht näher auf die technischen Details ein: „Das Laden eines Autos erfolgt über AC (langsames bzw. einfaches Laden) oder DC (schnelles Laden). Letzteres ist keine logische Option, wenn man auf die Kosten für das benötigte Stromnetz und die Ladegeräte selbst schaut. Man muss also vom AC-Laden ausgehen. Auf einem

Campingplatz gibt es zwei logische Orte für Ladestationen: auf den allgemeinen Parkplätzen und an den individuellen Stellplätzen, sofern dort Fahrzeuge stehen dürfen. Die Ladekapazität richtet sich danach, was die Ladesäule höchstens hergibt und was das Auto höchstens aufnehmen kann. In der Praxis können die meisten Elektroautos 11 Kilowatt (kW) AC laden. Damit gewinnen sie zirka 55 Kilometer pro Stunde an Reichweite. Bei einem standardmäßigen Stromanschluss von 3,7 kW sind dies ungefähr 12 Kilometer pro Stunde.“

## Ladesäulen auf einem großen Parkplatz

Auf großen Parkplätzen ist es Bayings zufolge relativ einfach, Ladesäulen aufzustellen, weil es dort genügend Platz gibt und unterirdische Stromkabel leicht verlegt werden können. Dazu Bayings: „Den europäischen Klimazielen entsprechend müssen innerhalb von 15 Jahren alle neuen Autos elektrisch sein. Es ist daher ratsam, bei der Anlage von Ladesäulen auf Parkplätzen jetzt schon dafür zu sorgen, dass ein Kabelkanal an allen Parkbuchten entlangläuft. So kann die Zahl der Ladesäulen in den kommenden Jahren problemlos erhöht werden. Die gängigste Lösung ist, an diesen Parkplätzen auch 11-kW-Ladesäulen zu installieren. In vielen Fällen ist

dazu eine Kapazitätserhöhung Ihres Netzanschlusses erforderlich. Wenn man die Säulen in einer Gruppe über die Plattform eines sogenannten Charge Point Operators (CPO) anschließt, kann man durch eine geschickte Steuerung der Ladesäulen die erforderliche Kapazitätserhöhung reduzieren. Dadurch kann die Anzahl der Ladepunkte, die an einem bestimmten Anschluss betrieben werden können, um den Faktor fünf oder mehr erhöht werden. Der Strom wird optimal verteilt und es wird berücksichtigt, wie viele Ladepunkte genutzt werden.“

## Der Ertrag

Bayings erklärt, wie das Ertragsmodell aussehen könnte: „Bei den meisten CPOs kann man den gewünschten Tarif selbst festlegen. Ein Teil davon geht an den CPO, aber der Großteil an den Campingplatzbesitzer. Der Preis kann pro Kilowattstunde (kWh) festgelegt werden. Üblich ist ein Betrag zwischen 20 und 35 Cent pro kWh. Sie können sich jedoch auch für einen Tarif pro Zeiteinheit oder eine Kombination aus beidem entscheiden. Jedes Preismodell ist unproblematisch, solange Sie es klar kommunizieren. Auf diese Weise zahlen sich die Investitionskosten langfristig wieder aus. Ladesäulen haben momentan eine Amortisationszeit von maximal sieben Jahren,





© Timo de Boer

### Ein Rechenbeispiel

Gemäß Bayings kann es finanziell reizvoll sein, Ladesäulen aufzustellen. „Die Investitionshöhe für Ladesäulen ist von vielen Faktoren abhängig, aber im Allgemeinen beträgt die Amortisationszeit maximal sieben Jahre. Dasselbe gilt für Solarmodule und die Energiespeicherung in Batterien. Angenommen, Sie stellen 20 Ladesäulen auf einen Parkplatz, mit vier Solarmodulen über jeder Ladesäule, dann müssen Sie etwa 80.000 Euro investieren. Wenn 26 Wochen im Jahr 150 kWh pro Säule abgenommen werden und Sie dem Fahrer 0,25 Euro in Rechnung stellen, verdienen Sie unter Berücksichtigung der erzeugten Energie fast 12.000 Euro pro Jahr. Dies ergibt eine Amortisationszeit von weniger als sieben Jahren. Kombiniert man jedoch die Steuerung der Ladesäulen, der Solarmodule und des Speichers und nutzt sie auf intelligente Weise, kann die Amortisationszeit noch kürzer ausfallen. Darüber hinaus bieten viele Länder oder Regionen Subventionen sowohl für Ladesäulen als auch für Solarmodule und Speicher. Das macht die Sache auf verschiedenen Ebenen noch attraktiver. Wegen der vielen Variablen ist es schwierig, ein Beispiel zu nennen, das für alle gilt. Das hängt sehr stark von den Möglichkeiten in einem Land ab.“

während sie eine Lebensdauer von mehr als zehn Jahre haben. Die CPOs haben auch Vereinbarungen mit vielen Anbietern von Ladekarten in ganz Europa, den sogenannten Mobility Service Providern oder MSPs. Ein Nutzer kann sein Fahrzeug auf diese Weise mit seiner eigenen Ladekarte aufladen. Die Kosten werden dem Campingplatzbesitzer über den Anbieter der Ladekarte und den CPO ausgezahlt.“

### Kombination mit Stromerzeugung

Es gibt auch CPOs, die die vollen Kosten für die Ladesäulen und den Betrieb selbst übernehmen oder Leasingmöglichkeiten anbieten.

Der Campingplatzbesitzer muss dann nur die Stromversorgung installieren. Da eine Ladesäule zwischen 1.000 und 3.000 Euro kostet, kann das bei der Investition einen erheblichen Unterschied ausmachen. Bayings: „Durch die Kombination von Ladesäulen mit der Energieerzeugung aus Sonnen- oder Windenergie und die Speicherung der Energie in Batterien können Energie-Angebot und -Nachfrage des Campingplatzes optimal aufeinander abgestimmt werden. Über diese Art Energie-Management-Systeme kann beispielsweise auch die Energie aus dem Stromnetz entnommen und in den Batterien gespeichert werden, wenn sie preiswert ist oder wenn es sehr

sonnig ist. In den teuren Stunden und am Abend kann diese Energie dann zum Laden der Fahrzeuge genutzt werden. In den meisten Ländern gibt es zudem Subventionen für Solarmodule und Energiespeicher.“

### Ladesäulen am Stellplatz

Die Lademöglichkeiten an den individuellen Stellplätzen sind Bayings zufolge situationsabhängig. „Wenn der allgemeine große Parkplatz genügend Ladestationen hat, kann ein sicherer Standardanschluss mit 3,7 kW ausreichend sein. Um schneller zu laden, kann der Camper den großen Parkplatz nutzen. Der Vorteil dabei ist, dass die Investitionskosten ein Stück niedriger liegen. Eine separate Stromgruppe ist dabei empfehlenswert. Die Abrechnung kann einfach über die Ladestation erfolgen oder der Stromverbrauch kann zentral erfasst und abgerechnet

werden. In Situationen, in denen der große Parkplatz keine oder nur begrenzte Lademöglichkeiten bietet, ist eine 11-kW-Ladesäule an jedem Stellplatz wahrscheinlich die beste Lösung. Natürlich können die Ladestationen an den einzelnen Stellplätzen auch mit der Energieerzeugung aus Solarmodulen und der Energiespeicherung in kleinen Batterien kombiniert werden. Es ist außerdem möglich, mehrere Standorte zu kombinieren, die wiederum auf intelligente Weise den Strom an die Ladesäulen liefern.“

### Für die Zukunft gerüstet

Glaubt man Bayings, können wir nicht ignorieren, dass die Nachfrage nach Ladestationen zukünftig nur wachsen kann. Vor allen Dingen, wenn immer mehr Elektrofahrzeuge einen Anhänger (oder Wohnwagen) ziehen können und die Reichweite sowie die

Ladefähigkeit sich stark verbessern. „Als Campingplatzbesitzer können Sie auf diesen Trend reagieren, indem Sie auf Ihrer Website deutlich angeben, welche Lademöglichkeiten bestehen. Nicht nur auf dem eigenen Campingplatz, sondern auch in der Umgebung. Wo ist die nächste Schnelllademöglichkeit? Und in welchen umliegenden Dörfern und Städten findet man Ladesäulen? Häufig stehen sie auch an Supermärkten. Das hat sicherlich einen positiven Effekt auf das Gästeaufkommen. Die Optionen sind zahlreich und Campingplatzbesitzer sind gut beraten, wenn sie sich einen Überblick verschaffen und nach Subventionsmöglichkeiten erkundigen. So erhalten sie ein gutes Bild von den nötigen Investitionen, können die Möglichkeiten abwägen und sind für die Zukunft gerüstet“, schließt Bayings.



### Zu Michel Bayings

Michel Bayings ist Geschäftsführer von E-Mobility Consulting, einem internationalen Beratungsunternehmen mit Sitz in den Niederlanden, das sich auf die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in Europa konzentriert, aber auch außerhalb von Europa tätig ist. Bayings selbst wohnt in Frankreich, arbeitet seit 2008 auf diesem Gebiet und gilt bei der Beratung von Unternehmen und Regierungen inzwischen als Autorität. Seine Firma hat in vielen Ländern Kontakte zu Ladesäulenlieferanten (CPOs) und Service Providern (MSPs), aber auch zu verschiedenen Herstellern von Solarmodulen und Speicherbatterien.

Weitere Informationen:  
[www.emobilityconsulting.com](http://www.emobilityconsulting.com)  
[michel.bayings@emobilityconsulting.com](mailto:michel.bayings@emobilityconsulting.com)

# Elektro-Camping anno 2021

Campingplatzbesitzer stellen sich schon jetzt auf Elektroautos ein



**Elektroautos sind definitiv auf dem Vormarsch und werden zunehmend auch als Zugfahrzeuge genutzt. Ihre Reichweite nimmt zu, obwohl es immer noch eine Herausforderung ist, große Entfernungen in kurzer Zeit zurückzulegen. Dennoch sind Camper ohne Wohnwagen, sondern nur mit einem Elektroauto schon oft auf Campingplätzen anzutreffen. Und das Elektro-Reisemobil wird kommen. Diese Entwicklungen führen zu Veränderungen in der Campinglandschaft und stellen Campingplätze vor neue Herausforderungen.**

ACSI hat 11.000 Camper befragt und dabei festgestellt, dass knapp 65 Prozent derjenigen, die ein Elektroauto besitzen, dieses auch für Urlaubsreisen nutzen. Etwas mehr als 25 Prozent hängen sogar einen Wohnwagen an das E-Auto – vor allem, wenn sie nicht weit fahren. Rund 51 Prozent der Camper mit einem Elektroauto wählen ihren Campingplatz gezielt in Abhängigkeit vom Vorhandensein einer Ladestation. Daher wird es immer wichtiger, eine Ladestation zu besitzen. In dem Beitrag auf Seite 2 und 3

konnten Sie bereits lesen, wie Experte Michel Bayings die Folgen – und Lösungen – für Campingplätze im Hinblick auf ihre Infrastruktur einschätzt. ACSI sprach auch mit zwei Campingplatzbesitzern und fragte sie, wie sie diese Entwicklungen einschätzen und in welcher Weise sie diese neue Zielgruppe schon heute bedienen. Denn dass diese Zielgruppe auf jeden Fall wächst, das zeigen die jüngsten Verkaufszahlen für Elektroautos nur allzu deutlich.

**Zahl der Elektroautos mehr als verdoppelt**

Tesla, 2012 Pionier dieser Entwicklungen, ist längst nicht mehr der einzige Hersteller von Elektroautos. Knapp ein Jahrzehnt später haben fast alle Automobilhersteller E-Modelle auf den Markt gebracht. Diese enorme Auswahl hat sich für die Verbraucher ausgezahlt, da immer mehr bezahlbare Alternativen verfügbar sind. Im Jahr 2020 wurden in der gesamten Europäischen Union nicht weniger als 538.722 vollelektrische Autos verkauft – das meldete vor Kurzem der Verband der europäischen Automobilhersteller (ACEA). Diese Verkaufszahlen zeigen ein Wachstum von 117,4 Prozent verglichen mit 2019. Auch Plug-in-Modelle sind beliebter denn je: Während 2019 noch 139.954 Plug-in-Hybride verkauft wurden, fanden im vergangenen Jahr ins-

gesamt 507.059 Hybridfahrzeuge ihren Weg zu einem neuen Besitzer. Und das ist erst der Anfang.

**Elektro-Wohnmobile und -Wohnwagen im Kommen**

Aber es bleibt nicht bei Autos, auch Elektro-Wohnmobile und -Wohnwagen sind im Kommen. Seit 2018 ist der e-Fixxter im Handel: der erste vollelektrische Vier-Personen-Camper. Auch der e.Home Coco von Dethleffs ist ein Caravan mit Elektroantrieb. Der Wohnwagen (1.500 kg) wurde Anfang 2021 an einen Audi e-Tron Sportback gehängt: für eine etwa 380 Kilometer lange Fahrt von Isny im Allgäu zum Gardasee. Bemerkenswert war, dass das elektrische Auto-Wohnwagen-Gespann während der sechsstündigen Fahrt kein einziges Mal aufgeladen werden musste. Diese Innovationen und

Errungenschaften zeigen, dass auch die Campingmobilindustrie aktiv über nachhaltige Urlaubsformen nachdenkt.

**Wie können Campingplätze auf den neuen Trend reagieren?**

Elektroautos und Campingfahrzeuge werden immer häufiger ihren Weg auf Campingplätze in Europa und darüber hinaus finden. Diese müssen im Hinblick auf eine Ladeinfrastruktur (siehe Seite 2 und 3) darauf vorbereitet sein. Einige Campingplatzbesitzer haben diese Herausforderung bereits angenommen und bieten den E-Campers schon 2021 den passenden Service. ACSI sprach darüber mit Pim Kromhout, Besitzer des Ferienparks Vakantiepark Koningshof, und Luca Doccini, Besitzer des Cieloverde Camping Village.

## Vakantiepark Koningshof, Rijnsburg Pim Kromhout

Zahl der Ladesäulen: **2**  
Zahl der Anschlüsse: **3**  
Seit wann: **2016** bzw. **2018**  
Erweiterungspläne: **ja**  
Gratis für Gäste: **nein**

### Seit wann haben Sie Ladesäulen auf Ihrem Campingplatz? Und warum?

Im Vakantiepark Koningshof befindet sich seit 2016 eine Ladesäule. Sie wurde damals aufgestellt, weil der frühere Campingplatzbesitzer – mein Vater – bereits ein Elektroauto fuhr. Aber auch Feriengäste durften die Ladestation nutzen. Mit dem Bau unseres neuen Zentralgebäudes 2018 haben wir an einem Parkplatz eine neue Ladestation mit zwei Anschlüssen aufgestellt. Unserer Meinung nach war eine weitere Säule notwendig geworden, weil Autos mit fossilen Brennstoffen auf lange Sicht keine Zukunft

haben und wahrscheinlich völlig abgeschafft werden. So reagieren wir schon jetzt auf die derzeitigen und zukünftigen Ansprüche der Autofahrer mit einem elektrischen Fahrzeug. An der neuen Säule steht fast immer mindestens ein Auto, manchmal auch zwei. Sie wird also genutzt, wenn auch nicht ununterbrochen. Aber wir erwarten immer mehr Gäste mit einem E-Auto.

### Ist das Laden kostenfrei?

Nein. Die Gäste bezahlen einen Stundentarif, der mit anderen Säulen vergleichbar ist. Das war eine bewusste Entscheidung, weil wir das Laden nicht als zusätzlichen Service betrachten. Es gehört eher zum Alltag der Elektroauto-Fahrer. Deshalb finden wir kostenfreies Laden nicht angebracht.

### Wie ging die Aufstellung der Säulen vonstatten?

Diese Aufgabe haben wir bei einer Elektrotechnik-Firma in Auftrag gegeben, die in unserem Ferienpark

häufiger Arbeiten durchführt. Wir selbst hatten damit keine Arbeit.

### Wie sehen Sie die Zukunft?

Da wir nur zwei Ladesäulen haben, machen wir uns keine großen Sorgen, aber für die Zukunft stehen wir natürlich vor der interessanten Frage: Können Energielieferanten ihre Kapazitäten ausreichend erweitern, um den neuen Strombedarf zu decken? Vor allem, wenn demnächst eine große Mehrheit – oder sogar jeder – Elektroauto fährt. Das gilt nebenbei bemerkt nicht nur für Campingplätze, sondern auch für andere Unternehmen und Privatpersonen. Mit Solarenergie können wir den zusätzlichen Strombedarf nicht decken. Vor allem, wenn man bedenkt, dass es auch eine große Nachfrage nach Elektrogeräten wie Klimaanlage gibt. Ich bin auf die Lösungen gespannt.

Wie schon gesagt, kommen wir momentan mit drei Anschlüssen aus. Aber wir erwarten, dass wir künftig doppelt so viele Anschlüsse,

also sechs, benötigen. Ich glaube, dass es in den kommenden fünf bis zehn Jahren soweit sein wird. Die Geschwindigkeit der Installation und die Menge der Anschlüsse ist allerdings von zwei Faktoren abhängig: den Kapazitäten der Energielieferanten und der Bereitschaft derjenigen, die heute noch Benzin- oder Dieselaautos fahren, tatsächlich auf ein elektrisches Fahrzeug umzusteigen. Ich sehe bei vielen in meinem Umfeld, dass ihnen der Kaufpreis noch zu hoch ist. Wir werden sehen.

### Wie ist die Reaktion der Gäste?

Wir erhalten in letzter Zeit manchmal Fragen zu den Kosten, der Ladedauer und den Regeln beim Laden. Die Kosten kann man häufig über eine App ermitteln. Sie sind abhängig von der Tageszeit (es gibt einen Nacht- und einen Tagstarif) und von der Jahreszeit (im Sommer ist das Laden teurer als im Winter). Die genauen Kosten sind also im Voraus schwer einzuschätzen. Die Dauer des Ladens ist abhängig vom

Fahrzeug und den verwendeten Kabeln. Mit einem Schnellladekabel verkürzt sich selbstverständlich die Ladezeit. Die meisten Nutzer eines Elektroautos wissen aber aus Erfahrung, wie viel sie verbraucht haben und wie lange sie laden müssen. Sie können ihr Auto also rechtzeitig wieder wegfahren, damit das nächste Auto geladen werden kann.

Natürlich müssen wir uns aber den Fragen unserer Gäste stellen. Wir könnten alle Informationen auf Sticker drucken und diese auf die Säulen kleben. Aber was ist, wenn sich etwas ändert? Es erschien uns sinnvoller, die verfügbaren Informationen auf unserer Website zu veröffentlichen. Änderungen lassen sich dort schneller und einfacher durchführen. So können wir unseren Gästen jederzeit die aktuellsten Informationen bieten.

## Cieloverde Camping Village, Grosetto Luca Doccini

Zahl der Ladesäulen: **3**  
Zahl der Anschlüsse: **6**  
Seit wann: **2018**  
Erweiterungspläne: **nein**  
Gratis für Gäste: **ja**

### Seit wann haben Sie Ladesäulen auf Ihrem Campingplatz? Und warum?

Cieloverde war 2018 eins der ersten Campingresorts in Italien,

das erfolgreich Ladestationen für Elektroautos einführte. Seit 2019 nutzen wir im ganzen Resort übrigens nur noch Energie aus erneuerbaren Quellen. Nachhaltigkeit ist uns ausgesprochen wichtig. Damals hörten wir sehr viel über Ladestationen im übrigen Europa. Der Zeitpunkt erschien uns passend, um einen eigenen Beitrag für eine nachhaltigere Urlaubsform zu leisten. Durch die Installation mehrerer Ladesäulen wollten wir den Kauf und die Nutzung von Elektroautos fördern. Die Säulen stehen an einem zentralen Punkt des Campingplatzes, sodass alle

unsere Gäste sie problemlos nutzen können.

### Ist das Laden kostenfrei?

Ja, weil wir es als Service für unsere Gäste mit Elektroauto ansehen.

### Wie ging die Aufstellung der Säulen vonstatten?

Wir haben Kontakt mit Repower aufgenommen, einem großen Energieunternehmen im Strom- und Gassektor. Repower legt den Fokus zunehmend auf die Realisierung der Energiewende. Sie ermöglichten

uns, drei Ladesäulen aufzustellen, sodass sechs Autos gleichzeitig laden können. Nach der Anfrage hat es etwa zwei Monate gedauert, bis die Ladesäulen aufgestellt waren. Wir haben das im Winter machen lassen, weil der Campingplatz dann geschlossen ist.

### Wie sehen Sie die Zukunft?

Wir sind vorläufig mit unseren Ladestationen sehr zufrieden. Ich bin – ehrlich gesagt – sehr stolz darauf, dass unser Campingplatz diesen Service anbietet. Aber ich habe auch bemerkt, dass die

Autoindustrie noch Verbesserungen durchführen muss. Beispielsweise bin ich mit der Akkukapazität der Elektroautos noch nicht zufrieden. Sie unterscheidet sich zu sehr, weshalb es große Unterschiede in der Ladedauer der Fahrzeuge gibt. Das ist einer der Gründe, weswegen wir die Zahl unserer Ladesäulen vorerst noch nicht erhöhen möchten. Und wir warten auch lieber, bis der italienische Markt für Elektroautos weiter wächst.



# Die ACSI-Inspektoren sind wieder unterwegs

Nach einem Jahr Online-Prüfungen machen die Inspektoren wieder Campingplatzbesuche vor Ort



**Im Jahr 2019 besuchten gut 340 ACSI-Inspektoren europaweit knapp 10.000 Campingplätze, wie es bei ACSI seit 1965 alljährliche Praxis ist. Im vergangenen Jahr war alles ganz anders. Aufgrund von Reisebeschränkungen und anderen Unwägbarkeiten als Folge der Corona-Pandemie konnten Vor-Ort-Inspektionen nicht stattfinden. Notgedrungen musste alles telefonisch und online abgehandelt werden. Zum Glück war es den ACSI-Inspektoren in diesem Jahr wieder möglich, persönlich auf den Campingplätzen vorbeizuschauen. Auch wenn das noch nicht ganz ohne Probleme vonstattenging.**

Auch das Prüfungsjahr 2021 begann mit allerhand Hindernissen. So konnten die Schulungen für die Inspektoren, die ACSI unter normalen Bedingungen in seiner Zentrale in den Niederlanden organisiert, ausschließlich online durchgeführt werden. Über das Intranet und Zoom-Meetings wurden die Campingplatzprüfer bezüglich des Inspektor-Portals auf den neuesten Stand gebracht,

konnten Fragen stellen und sich gegenseitig Ratschläge geben. ACSI-Geschäftsführer Ramon van Reine blickt zufrieden zurück: „Wir mussten hinnehmen, dass aufgrund von Corona vieles nicht möglich war, aber wir haben auch gelernt, bei der Suche nach Lösungen kreativ zu sein.“

**Inspektoren können es kaum erwarten**  
Mitte Mai war es ACSI wieder

erlaubt, seine Inspektoren in kleinen Gruppen in der Zentrale zu empfangen. Nach anderthalb Jahren gab es endlich wieder persönlichen Kontakt. Rasch zeigte sich, dass die Inspektoren es kaum erwarten konnten, loszuziehen, dass sie „ihre“ Campingplätze schon vermissen. Schnell organisierte ACSI 18 Seminare, in denen die Inspektoren auf den neuesten Stand gebracht wurden: über die Situation in Europa, über Änderungen bei den Inspektionen und über die ACSI-Produkte. Van Reine betont den Nutzen dieser Veranstaltungen: „Wir widmen diesen Treffen viel Aufmerksamkeit. Zunächst ist es wichtig, unsere Inspektoren jährlich zu schulen, damit sie gut auf ihre Arbeit vorbereitet sind. Aber auch der persönliche Kontakt zwischen unseren Mitarbeitern und den Inspektoren – sowie zwischen den Inspektoren untereinander – ist von großer Bedeutung. Die Veranstaltungen sind somit auch stets ein Anlass für ein Wiedersehen. In den Inspektor-Teams haben sich inzwischen viele Freundschaften entwickelt.“

**Die Bedeutung der Inspektionen**  
ACSI legt großen Wert auf die jährliche Inspektion und den persönlichen Kontakt zu den Campingplatzbetreibern. Van Reine zufolge ist es schlicht undenkbar, zuverlässige

haben uns manchmal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das hat dazu geführt, dass wir einen kleinen Teil der Campingplätze leider nicht besuchen konnten. Selbstverständlich wurden sie von ACSI darüber in Kenntnis gesetzt.“

## Wachsende Zahl an Inspektoren

Nächstes Jahr wird ACSI die ohnehin beachtliche Zahl seiner Inspektoren aufstocken. Mehr als einhundert neue Inspektorinnen und Inspektoren werden ausgebildet, damit jederzeit genügend Einsatzkräfte verfügbar sind, um die Campingplätze zu besuchen. Van Reine freut es: „Es gibt eine Warteliste mit annähernd 250 Anwärtern, die sich gerne für ACSI auf den Weg machen möchten. Jedes Jahr kommt es vor, dass einzelne Inspektoren verhindert sind. In dem Fall sind wir bisher immer imstande, dies innerhalb des bestehenden Teams aufzufangen. Indem wir das Team jetzt aufstocken, können wir künftig noch entspannter disponieren.“ Und die Erweiterung des Pools hat noch einen weiteren Vorteil: „Neue Leute bringen frischen Wind, neue Ideen. Das ist für eine Organisation immer positiv.“

## Qualitätsverbesserungen

ACSI behält auch in Zukunft die Qualität der Inspektionen im Auge. Um diese zu gewährleisten, wurden gerade zwei Neuerungen vorgenommen. So bekommt jetzt jeder Inspektor einen persönlichen Ansprechpartner in der Zentrale. Es handelt sich dabei um einen ACSI-Mitarbeiter, der das Inspektionsgebiet gut kennt, die Sprache beherrscht und mit den Systemen und Produkten von ACSI bestens vertraut ist. Auf das Fachwissen dieser Person kann der Inspektor jederzeit zurückgreifen. Darüber hinaus führt ACSI ein System der Qualitätskontrolle ein. Sowohl die Campingplatzbetreiber als auch die persönlichen Ansprechpartner können künftig die Arbeit jedes Inspektors bewerten. Dadurch lässt sich das Niveau der Inspektion genauer beurteilen. Und das wiederum ist wichtig für die Aussagekraft der Daten und für die Beziehung zwischen ACSI und den Campingplätzen.

Campingplatz-Informationen zu veröffentlichen, ohne persönlich vor Ort gewesen zu sein. „Unsere Inspektoren schauen sich die Situation an, gehen gemeinsam mit dem Campingplatzbetreiber alles durch und machen eine Umfrage unter den Gästen. Das ergibt ein aktuelles und genaues Bild dessen, was ein Campingplatz zu bieten hat und was die Gäste erwarten können. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass ein Campingplatz genügend Qualität aufweist, um in unsere Führer und Apps aufgenommen und auf unseren Websites präsentiert zu werden.“ ACSI ist die einzige Organisation ihrer Art, die jährlich alle Campingplätze besucht. Auch die Campingplatzbetreiber wissen diesen Kontakt zu schätzen. Denn auch für den Campingplatz ist ein gutes „Matching“ mit den Gästen wichtig: Das sorgt für zufriedene Kundschaft bzw. für einen gelungenen Urlaub.

## Inspektionen immer noch nicht reibungslos

Van Reine freut sich selbstverständlich, dass die Inspektoren wieder verreisen durften, aber ihr Einsatz verlief auch 2021 nicht reibungslos. „Wir haben alles darangesetzt, alle Campingplätze überprüfen zu können, aber neue Reisebeschränkungen und die Impftermine unserer Inspektoren





### Liebe Campingplatzbesitzer oder -manager,

die Saison 2021 ist für viele Campingplätze noch in vollem Gange. Dennoch werfen

Sie wahrscheinlich bereits einen Blick zurück auf den vergangenen Sommer. Dieser ist erneut nicht

ohne Sorgen verlaufen. Während wir zum Auftakt der Saison immer mehr Lockerungen erlebt haben, wurden später überall in Europa die Regeln wieder verschärft. Das zeigt einmal mehr, wie unvorhersehbar die Zeiten sind, und offenbart die Sprunghaftigkeit vieler nationaler Regierungen. Unvorhersehbar verhielt sich auch die Natur. Ende Juli wurden Campingplätze in Deutschland, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg von heftigen Überschwemmungen heimgesucht. Andernorts in Europa verursachten Waldbrände große Probleme.

Trotz aller Reisebeschränkungen haben sich Campingfreunde in diesem Sommer in großer Zahl auf den Weg gemacht. ACSI konnte das anhand der spektakulären Besucherzahlen auf seinen Websites und Apps sowie anhand des Verkaufs von Campingführern feststellen. Die Lieferungen an Einzelhändler und die Webshop-

Verkäufe schossen ab Mai durch die Decke, mehrere Titel waren rasch vergriffen.

Inzwischen schauen viele Campingplatzbetreiber bereits nach vorne. Auch Sie werden Ihren Campingplatz einer Prüfung unterziehen, um zu schauen, ob dieser nach wie vor den Wünschen und Anforderungen der Camper genügt. Auf den Seiten 4 und 5 haben Sie bereits einiges über die Elektrifizierung der Campinglandschaft in Erfahrung bringen können und welche Folgen elektrisch angetriebene Wohnwagen, Wohnmobile und PKW für Ihren Campingplatz haben könnten. Weiter unten lesen Sie einen Artikel über die steigende Zahl der Wohnmobilsten und wie Sie Ihren Campingplatz dafür noch besser rüsten können.

Sowohl Campingplätze als auch Campinggäste sehnen sich nach einem Jahr ohne

Reisebeschränkungen. Jetzt, wo ein ansehnlicher Teil der Bevölkerung Europas geimpft ist, vertraut jeder darauf, dass im nächsten Jahr wieder Freizügigkeit herrschen wird und jeder seinen Traumurlaub erleben können. Hoffentlich verblasst Corona dann rasch zu einer Erinnerung und hoffentlich schaffen wir es, diese Pandemie in den Griff zu bekommen. Ich bleibe positiv mit Blick auf die Zukunft der Campingbranche, bin mir aber zugleich auch im Klaren darüber, dass 2021 erneut ein Jahr der großen Unterschiede sein wird. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und einen hoffentlich erfolgreichen Schlusspurt des aktuellen Campingjahres.

Ramon van Reine  
CEO ACSI

# ACSI entwickelt eigene Produkte weiter

## Relaunch der Apps und ein zusätzlicher CampingCard ACSI-Tarif



**Selten sind die Veränderungen in der Welt des Campings so schnell aufeinander gefolgt wie in den vergangenen Jahren. Und alles weist darauf hin, dass die Zeiten diesbezüglich noch interessanter werden. Um sowohl Campern als auch Campingplätzen in Zukunft weiterhin einen optimalen Service bieten zu können, muss auch ACSI seine Produkte weiterentwickeln.**

Der Fokus liegt dabei für ACSI in der nächsten Zeit auf der Weiterentwicklung seiner Apps. Die ACSI Camping Europa-App, die ACSI Great Little Campsites-App und die CampingCard ACSI-App erfahren einen umfassenden Relaunch. Darüber hinaus wird die CampingCard ACSI zu Beginn des Jahres 2022 um einen sechsten

Übernachtungstarif in Höhe von 22 Euro erweitert.

**Neue Plattform für die Apps**  
Schon seit Jahren ist bei den ACSI-Apps eine steigende Anzahl von Nutzern zu verzeichnen. Diese Tatsache hat ACSI dazu veranlasst, den Apps einen noch prominenteren Platz innerhalb der Organisation einzuräumen. Momentan wird daran gearbeitet, die Apps auf eine neue Entwicklungsplattform zu verlegen. Mit Blick auf die Zukunft

ist das ein wichtiger Schritt, weil Entwicklungen und neue Funktionen auf dieser Plattform viel schneller umgesetzt werden können. So kann ACSI die Apps künftig schneller aktualisieren und den Komfort für die Nutzer verbessern. Die Arbeiten befinden sich derzeit in einer Testphase, wobei sowohl intern als auch von der ACSI-Kundenbefragungsgruppe alles gründlich kontrolliert wird. Die Online-Schaltung der erneuerten App wird für den Herbst 2021 erwartet.

### Wichtiger Vorteil

In der Neuversion der App befindet sich schon jetzt ein wichtiger Vorteil für Camper. Weil das Kartenmaterial ab sofort im Hintergrund heruntergeladen wird,

ist die App künftig direkt komplett nutzbar. Des Weiteren lässt sich die App auch ohne Internetverbindung verwenden. Im Gegensatz zu vielen anderen Camping-Apps besteht also auch offline die Möglichkeit, Campingplätze zu suchen, Informationen zu vorhandenen Einrichtungen zu filtern und alle Campingplatz-Informationen anzuschauen. Nur für die sofortige Buchung eines Stellplatzes bedarf es einer Internetverbindung.

### Zusätzlicher CampingCard ACSI-Tarif

Eine weitere Anpassung erfährt die CampingCard ACSI. Ab 2022 wird ein sechster Übernachtungstarif zu 22 Euro pro Nacht eingeführt. Dieser Tarif ergänzt die bereits bestehenden Tarife in Höhe von 12, 14, 16, 18 und 20 Euro. Durch Hinzufügung eines weiteren Tarifs möchte ACSI zusätzliche Campingplätze zur Teilnahme ermuntern. Preisanhebungen und Renovierungen haben dazu geführt, dass manche

Campingplätze, die bereits in die höchste Tarifkategorie fielen, sich außerstande sahen, weiterhin teilzunehmen.

### Breit gefächertes Campingplatz-Angebot

Dies war weder für ACSI, noch für die Campingplätze eine ideale Situation. ACSI möchte Campern, die die CampingCard ACSI-Ermäßigungskarte nutzen, ein möglichst breit gefächertes Angebot machen können. Und Campingplätze wollen in der Nebensaison vom großen Zuspruch profitieren, den die CampingCard ACSI hervorruft. ACSI kommt den Campingplätzen nun also entgegen, sodass beide Parteien die Vorteile in Zukunft besser nutzen können. In welche Tarifkategorie ein Campingplatz einzuordnen ist, wird nach wie vor von ACSI errechnet. Der Inspekteur oder unser Verkaufsteam erteilen dazu gerne weitere Informationen.



# Camping, aber sicher!

Wie können sich Campingplätze auf Notfälle oder Katastrophen vorbereiten?



© R Kristoffersen | Shutterstock

**Waldbrände wüten in Südeuropa, Überschwemmungen und Hochwasser verursachten große Schäden in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. Auch Campingplätze wurden durch Feuer und Wasser stark beschädigt und zerstört. Kann man sich auf eine solche Krise vorbereiten? Eicke Schüürmann ist Geschäftsführer der Leading Campings of Europe, einem Zusammenschluss von aktuell 36 Spitzen-Campingplätzen in ganz Europa. Er ist Spezialist für Sicherheit und gibt Tipps, wie man einen Campingplatz so sicher wie möglich machen kann.**

Die Bilder der Flutkatastrophe waren auf fast allen Sendern zu sehen und wirkten surreal. „In den Medien gab es apokalyptische Bilder von Zerstörungen. Es will einem vorkommen wie ein Weltuntergangs-Streifen à la Hollywood, in bester Roland-Emmerich-Manier, total überzeichnet“, erzählt Schüürmann. „Und doch ist das alles erschreckend real. Die Zahl der Toten, die wir beklagen müssen, hört sich für eine zivilisierte Weltregion mit hervorragender Rettungs-Infrastruktur unvorstellbar hoch an.“ Die Ursachen der Katastrophe seien dabei erstmal zweitrangig, denn „die Folgen sind es, die Campingunternehmer in Zugzwang bringen“, erklärt Schüürmann.

#### Selbst betroffen

Vom Hochwasser war Schüürmann auch selbst betroffen. „In den 26 Jahren, die ich neben einem wohlregulierten kleinen Flüsschen wohne, haben wir uns immer gut vertragen. Am Mittwoch, dem 14. Juli aber spielte dieser Bach plötzlich Mississippi und flutete eine große breite Straße, Geh- und Fahrradwege, und verwandelte die umliegenden Grundstücke in eine Seenlandschaft. In meinem Keller und meiner Garage hörte der Pegel erst bei 1,80 m auf zu steigen.“ Da im Nachbarhaus die Wassermassen eine Wand zum Garten hinausgedrückt hatten, entstand eine Art Schleuse, durch die Wasser abfließen konnte. Dadurch hielt sich der Schaden für Schüürmann – jedenfalls im

Vergleich zu anderen Betroffenen – in Grenzen. „Wir alle, auch die Nachbarn, blieben glücklicherweise unverletzt, aber die Sachschäden sind erheblich. Privat ohne warmes Wasser zu leben, mag im Sommer als Randnotiz durchgehen, genauso wie es der Verlust von Autos, Waschmaschinen, Trocknern oder Tiefkühlschränken sein mag – als Campingplatzbetreiber stellt Sie der Ausfall Ihrer technischen Infrastruktur aber vor große Probleme.“

#### Kurzfristige und langfristige Folgen

Doch sind Hochwasser und Überschwemmungen nicht die häufigsten Probleme auf Campingplätzen. „Die bei weitem häufigsten Gefährdungen auf Campingplätzen sind Feuer und Explosionen“, weiß Schüürmann aus Erfahrung. Vor allem Gasexplosionen sind berüchtigt. „Auch bei den Leading Campings haben wir bereits einen Totalverlust durch Feuer erlebt“, sagt der Geschäftsführer und verweist auf den Waldbrand, der im Juli 2007 den italienischen Campingplatz Villaggio San Nicola komplett

zerstörte. Die brennende Hitze brachte die Wohnwagen zum Schmelzen und das Meer war der einzige Ort, an dem die Camper Schutz vor den Flammen fanden. „Die Campinggäste dachten, der Waldbrand werde oben an den Klippen entlangziehen und den Campingplatz unversehrt lassen. Aus damaliger Sicht ist das nachvollziehbar, aber unter dem Sicherheitsaspekt kann man sagen, dass die Evakuierung völlig schief gelaufen ist.“

Der Schaden war nicht nur kurzfristig enorm. „Als der Campingplatz schließlich drei Jahre später wieder aufgebaut war und in Betrieb ging, kamen nur zögerlich Gäste“, kann Schüürmann sich erinnern. „Das Gelände stank immer noch nach verkohlten Bäumen und die Natur war noch lange nicht wiederhergestellt. Der anhaltende Verlust von Attraktivität ist etwas, was die wenigsten Campingunternehmer als Langzeitfolge präsent haben. Zum Glück kann man sich heutzutage dagegen versichern.“

#### Aus Katastrophen lernen

Das Tanklastzugunglück von Los Alfaques am 11. Juli 1978 ging als eine der schlimmsten Explosionskatastrophen auf einem europäischen Campingplatz in die Geschichte ein. Damals fuhr ein mit Gasflaschen beladener LKW in der Nähe des Campingplatzes gegen eine Mauer und explodierte. Das Flammenmeer zerstörte den voll besetzten Campingplatz. „Es kam zu einer Kettenreaktion an deren Ende 217 Tote und

über 300 Verletzte zu beklagen waren“, erinnert sich Schüürmann. „RTL hat unter dem Namen ‘Tarragona’ einen Spielfilm aus dieser Katastrophe gemacht. Lässt man die RTL-typischen Liebesleid-Herzschmerz-Episoden beiseite, die diesen Film tragen, so sind der Ablauf des Desasters und die Ausbreitung des Feuers so brauchbar dargestellt, dass man etwas daraus lernen kann.“ Zum Beispiel, Mindestabstände auf dem Campingplatz unbedingt einzuhalten. Schüürmann rät: „Kontrollieren Sie Ihre Dauercamper, und bitte belegen Sie auch in der Hauptsaison keine Parzelle doppelt, so lukrativ das auch sein mag.“

#### Rechte und Pflichten

Es gibt grundsätzlich drei Gründe, warum die Sicherheit gewährleistet sein sollte. Erstens besteht für uns als Menschen wie als Unternehmer die strafbewehrte gesetzliche Verpflichtung, Maßnahmen zu ergreifen, um die Gäste vor Verletzungen und dem Verlust ihres Eigentums zu schützen. Natürlich gibt es auch humanitäre Gründe und moralische Verpflichtungen, wie etwa die Pflicht, jemandem in Not zu helfen. Mindestens ebenso wichtig sind jedoch die finanziellen Gründe. „Die finanziellen Folgen eines Schadensereignisses können auch für einen Campingplatz existenzvernichtend sein. Denken Sie zum Beispiel an die Geldstrafen, Klagen und Schäden, die dazu führen können, dass ein Campingplatz seine Tätigkeit aufgeben muss.“



#### Über Eicke Schüürmann

Eicke Schüürmann ist Direktor von Leading Campings of Europe, einer Vereinigung von derzeit 36 Top-Campingplätzen in ganz Europa. Die Mitgliedsplätze reichen von klein bis groß, zeichnen sich aber alle durch Komfort, Innovation und Gastfreundschaft aus. Schüürmann selbst ist nicht nur Direktor, sondern auch Spezialist auf dem Gebiet der Sicherheit.

Nähere Infos:  
[www.leadingcampings.com](http://www.leadingcampings.com)

## Notfallplan erstellen

Um schnell und richtig reagieren zu können, kann für den Notfallplan eine Eskalationsskala herangezogen werden. Für Campingunternehmer, Mitarbeiter, Gäste, Rettungs- und Hilfskräfte sind laut Schüürmann „ein-eindeutige Definitionen wichtig“. Alle müssen die gleiche Sprache sprechen, um zu wissen, was im Notfall getan werden muss. Das ist vor allem für Hilfskräfte entscheidend, „die noch kein persönliches Bild von der Lage vor Ort haben“, so Schüürmann. „Diese Definitionen folgen einer Eskalationsskala. Der jeweils stärkere Begriff umfasst die Situation des vorherigen, niederschwelleren immer mit.“ Im Folgenden sind die Definitionen in ein hypothetisches Szenario eingebettet, damit die Unterschiede besser erkannt werden können. „Im Prinzip geht es darum, ob Sie eine Situation mit Bordmitteln beherrschen können, externe Hilfe brauchen oder ob die Situation gänzlich außer Kontrolle gerät“, erklärt Schüürmann.

Stufen	Szenario	Beispiel
Risiko	Verluste möglich (Verletzung von Menschen, Sachbeschädigung). Entwickelt sich aus einer Veränderung der Gegebenheiten aufgrund verschiedener Umstände	Das Restaurant des Campingplatzes ist aus Holz. Eine Risikoanalyse zeigt, dass ein Brandrisiko besteht. Eine mögliche Maßnahme könnte die Installation von Rauchmeldern sein.
Notfall	Unvorhersehbare Kombination von Umständen oder daraus resultierender Zustand, verlangt sofortiges Handeln	Der Rauchmelder ertönt. Der Notfallplan sieht vor, dass das Restaurant evakuiert werden muss.
Krise	Instabile / kritische Zeitspanne oder Zustand mit der hochgradigen Wahrscheinlichkeit eines absolut unerwünschten Vorkommnisses	Feuerwehr kommt mit Verspätung ein und die eigenen Feuerlöscher sind bereits leer. Das begrenzte Brandherd breitet sich weiter aus.
Katastrophe	Plötzliches, verhängnisvolles Ereignis, das große Schäden, Verluste und / oder Zerstörung bringt. Enthält sämtliche Elemente eines Notfalls und einer Krise.	Restaurant und andere Bauten stehen in Flammen. Das Feuer greift auf Wohnwagen über, Gasflaschen und Kraftstofftanks von Fahrzeugen explodieren. Es herrscht Panik unter den Gästen.

### Evakuierungspläne erstellen

Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit auf dem Campingplatz sind daher von großer Bedeutung. Zum Beispiel ein guter Evakuierungsplan, an dem es aber manchmal mangelt. „Auf vielen Campingplätzen fehlen für Gäste leicht zu findende und verständliche Evakuierungspläne“, so Schüürmann. Und idealerweise sollten die Pläne mit Fotos ergänzt werden, so dass auch Kinder und Analphabeten sie verstehen können. „Aber“, warnt Schüürmann, „der beste Evakuierungsplan nützt nicht viel, wenn die Notausgänge verriegelt und verrammelt sind wie Fort Knox. Viel zu oft ist das so, damit keine nicht zahlenden Gäste von außen reinkommen können.“

### Notfallpläne testen

Neben einem Evakuierungsplan ist es ratsam, Notfallpläne für verschiedene Szenarien zu erarbeiten (siehe Tabelle). Testen

Sie diese regelmäßig mit den Campingplatz-Mitarbeitern. Sind die Notfallpläne ausgearbeitet, empfiehlt Schüürmann, auch mit den Gästen zu üben. Laut Schüürmann könnten dabei auch Übungen zur passiven Sicherheit alltäglich werden. „Auf jedem Kreuzfahrtschiff wird den Passagieren gezeigt, wie sie ihre Rettungswesten anlegen können und wo sich die Rettungsboote befinden. Sogar in Flugzeugen erhält man Anweisungen. Weder die Reedereien noch die Fluggesellschaften sind dagegen. Und die Gäste erleben die Übungen nicht als Urlaubs-Spaßverderber“, sagt Schüürmann. Auch Campingplätze könnten diese Art von Übungen anbieten. Zum Beispiel jede Woche für alle Neuankommlinge. Diese können Sie dann spielerisch verpacken und vielleicht mit allerlei anderen Informationen über den Campingplatz und die Umgebung kombinieren.

### Mit einer Risikoanalyse starten

Die Erstellung eines Notfallplans beginnt mit einer Risikoanalyse (auch „risk assessment“ genannt). Diese sollte für jeden Campingplatz individuell erstellt werden. Zur Bestimmung der Wahrscheinlichkeit können auch Farbcodes verwendet werden. Laut Schüürmann müssen Notfallpläne so erstellt werden, dass aus den Anweisungen klar hervorgeht, wie die Situation sicher und effektiv angepasst werden kann. Drei Säulen sind hier wichtig:

- Menschen (und Tiere) müssen geschützt werden.
- Dinge von ökonomischem, umweltrelevantem oder persönlichem Wert müssen gesichert werden.
- Der Betrieb auf dem Campingplatz muss so schnell wie möglich zum Normalzustand zurückkehren.

### Emergency Prevention Committee

Schüürmann empfiehlt, ein „Emergency Prevention Committee“ (EPC) einzurichten, dessen Team die Anweisungen umsetzt. Die Mitglieder dieses Teams müssen ein gut koordiniertes Ganzes bilden, das sich aufeinander verlassen kann. Dies ist im Falle eines Notfalls, einer Krise oder einer Katastrophe von größter Bedeutung. „Heldenhafte Einzelkämpfer gehören nach Hollywood. Teamwork ist unabdingbar“, erklärt Schüürmann. „Nur so kann eine Person ohne Informationsverlust ersetzt werden, sollte sie aufgrund einer Verletzung ausfallen.“ Außerdem wichtig: „Üben, Üben, Üben führt dazu, dass trotz Ausnahmesituation in definierten Umfängen interveniert wird.“ Schüürmann empfiehlt dazu eine hierarchische Organisation. „Das bedeutet: Klare Verantwortungsbereiche

und deutliche Zuweisungen wie ‘Du koordinierst den Fuhrpark, du sicherst Teil A, du Teil B und du kümmerst dich um die Kommunikation‘.“

### Die richtige Kommunikation

Das EPC sollte auch eine Fachkraft für Kommunikation und (soziale) Medien umfassen. Das Internet agiert als Echtzeit-Medium, über welches sie Campinggäste schnell über die aktuelle Lage informieren können. „Versuchen Sie, Herr der Informationslage zu bleiben. Informieren Sie schnell, versprechen Sie nichts, was nicht zu halten ist, kontrollieren Sie die Netzwerke und suchen Sie nach Fake News, um zu kommentieren.“ Denn, so weiß Schüürmann: „Verbrannte Erde kann es wortwörtlich, aber auch sinnbildlich geben. Daraus können weitreichende Imageschäden entstehen“.

### Den Rat von Fachleuten suchen

Schüürmanns letzter Tipp ist das Einholen von professionellem Rat. „Es kann nie schaden, beim Abhalten der Notfall-Übungen die Feuerwehr, das Technische Hilfswerk, das Rote Kreuz oder andere (lokale) Organisationen heranzuziehen. Sie kennen sich im Katastrophenschutz am besten aus und können Ihnen beim Erstellen des Notfallplans sowie der Durchführung der Übungen helfen.“ Auch die Bewertung von Übungen ist wichtig. „Zur Optimierung können beispielsweise die Reaktionszeiten gestoppt und der Informationsfluss protokolliert werden. Außerdem hilft es, externe Fallstudien zu lesen und Austausch zu pflegen. Suchen Sie den Rat von Fachleuten wie zum Beispiel Sicherheitsingenieuren und des Versicherungsmaklers. Denn oft werden Versicherungsfragen zu Verdienstaufschlag, Verlust von Attraktivität und Imageschaden unterschätzt“, rät Schüürmann.



Hingeschaut:

# Der Wohnmobilst auf dem Campingplatz

**Wohnmobile sind heute ein allgegenwärtiges Phänomen auf dem Campingplatz. Früher standen sie oftmals verstreut zwischen Wohnwagen, Faltcaravans und Zelten, inzwischen jedoch ist in diesem Punkt eine Veränderung zu beobachten. Immer mehr Campingplätze haben für Wohnmobilstfahrer ein eigenes Areal eingerichtet: ein Gelände, auf dem sich spezielle Einrichtungen für ihre Reisemobile befinden und wo sie im Kreise Gleichgesinnter campen. Durch diese Maßnahme kommt es auf dem Campingplatz seltener zu Störungen, die durch häufige Bewegungen der Wohnmobile verursacht werden. Jetzt, wo der Verkauf von Reisemobilen in Europa bereits seit einigen Jahren zunimmt, richten sich auch immer mehr Campingplatzbetreiber auf diese Zielgruppe aus.**

## Gestiegener Wohnmobilstverkauf eröffnet Chancen

Einer früheren Ausgabe der ACSI Zeit waren schon die positiven Umsatzzahlen aus der Wohnmobilst- und Wohnwagen-Branche zu entnehmen. Namentlich in den nordeuropäischen Ländern schnellen die Verkaufszahlen immer noch weiter in die Höhe. Auch der Verkauf von gebrauchten Modellen floriert. Diese neue Gruppe von Wohnmobilstbesitzern eröffnet Campingplatzbetreibern durchaus Chancen. Denn das Bild von dem Wohnmobilsten als zu vernachlässigendem Durchreisenden, der nur eine Nacht bleibt, um seinen Wasserbehälter aufzufüllen und das Schmutzwasser zu entsorgen, stimmt schon seit geraumer Zeit nicht mehr. Im Gegenteil, wer mit dem Wohnmobilst anreist, wird heutzutage von immer mehr Campingplatzbetreibern freudig willkommen geheißen. ACSI sprach mit dem flämischen Wohnmobilstexperten Patrick Palmers und den Eigentümern der Campingplätze Roland und De

Regge-Vallei. Sie erläutern weiter unten, wie Wohnmobilsten dazu angeregt werden können, einen Stellplatz auf dem Campingplatz zu buchen. Und wie ein Campingplatz für diese Zielgruppe auch in Zukunft attraktive Angebote bereithalten kann. Zunächst ist jedoch Patrick Palmers an der Reihe.

## Wie erklären Sie sich die Popularität des Wohnmobilsts?

Das ist zum einen der Corona-Pandemie geschuldet. Mit einem Wohnmobilst unterwegs zu sein, hat sich, wie im Übrigen das Campen an sich, als eine ausgesprochen sichere Art des Urlaubens entpuppt. Man bewegt sich ja förmlich in der eigenen Blase. Das Wohnmobilst erfreut sich übrigens schon länger wachsender Popularität. Die Pandemie hat diesen Trend nur verstärkt. Die Argumente, die für das Wohnmobilst sprechen, waren schließlich immer schon vorhanden. Dazu zählt die Entscheidungsfreiheit,

alles zusammenzupacken, wann immer man möchte, und die Reise fortzusetzen. Nicht unwesentlich ist auch die Tatsache, dass Camping im Vergleich zur Fernreise mit dem Flugzeug eine nachhaltige Urlaubsart darstellt. Und schlussendlich sind mit einem Wohnmobilst sehr vielfältige Reisen möglich. Man kombiniert während einer einzigen Urlaubsfahrt Natur, Kultur und Abenteuer. Das sind auch genau die Gründe, weswegen ich selbst schon seit acht Jahren mit dem Wohnmobilst verreise.

## Was ist für Sie als Wohnmobilstfahrer auf einem Campingplatz wichtig?

Ein Campingplatz muss wohnmobilstfreundlich sein. Etwa indem die Öffnungszeiten so bemessen sind, dass man auch abends noch anreisen kann. Vor allem in der Hochsaison ist das angenehm. Im Idealfall ist der Campingplatz ganzjährig geöffnet. Schließlich kann man mit einem Wohnmobilst auch im Herbst noch sehr gut Urlaub machen. Neben der unkomplizierten Zugangsmöglichkeit sollte selbstverständlich die für Wohnmobile erforderliche Ausstattung vorhanden sein. Ich für meinen Teil muss nicht unbedingt immer auf einem speziell für Wohnmobile eingerichteten Stellplatz stehen. Ich stehe genauso gerne auf einem allgemein zugänglichen Platz,

auch wenn der oftmals etwas teurer ist. Dort hat man meiner Erfahrung nach mehr von dem Komfort und der typischen Atmosphäre eines Campingplatzes. Bei Pasar verfügen wir über zwei große Kompass-Campingplätze an der belgischen Küste. Wir haben ganz bewusst die Entscheidung getroffen, dort mehrere große Wohnmobilstzonen einzurichten, weil es einen großen Bedarf gab. Dennoch bieten wir Wohnmobilstreisenden auch unsere normalen Stellplätze und die Plätze auf der Zeltwiese an. Unsere Gäste haben also die Wahl.

## Worin kann sich ein Campingplatz von einem typischen Wohnmobilstplatz unterscheiden?

Vor allem durch die richtige Ausstattung, also eine Schmutzwasser-Abflussstelle, eine Wasserzapfstelle, Strom und WLAN. Diese Einrichtungen gibt es nämlich nicht auf jedem Wohnmobilstplatz. Des Weiteren bietet der Campingplatz einen echten Mehrwert für einen längeren Aufenthalt,

und zwar wegen des zusätzlichen Komforts. Auch hat man auf einem Campingplatz mehr Bewegungsfreiheit als zum Beispiel auf einem Stellplatz in der Stadt, weil man sich dort im öffentlichen Raum befindet.

*Nennen Sie uns zum Schluss bitte noch einige Beispiele für Campingplätze und Länder, die besonders wohnmobilstfreundlich sind*

Selbstverständlich sind das unsere eigenen Kompass-Campingplätze in Nieuwpoort und Westende. Aber ganz allgemein habe ich zunehmend das Gefühl, dass Wohnmobilsten auf immer mehr Campingplätzen gern gesehene Gäste sind. Einige Städte in Europa geben sich große Mühe, städtische Stellplätze und Wohnmobilstzonen bereitzustellen. Diese Städte wollen Wohnmobilsten zu einem Besuch ermuntern und ins Zentrum einladen, statt sie auf einen Platz vor den Toren der Stadt zu verbannen. Das ist eine angenehme Entwicklung. Ein Land, in dem ich mit meinem Wohnmobilst ganz besonders freundlich empfangen worden bin, ist Dänemark. Aber im Grunde trifft diese Art Gastfreundschaft auf ganz Skandinavien zu: Diese Länder sind perfekt auf Wohnmobilsten eingestellt. In Dänemark war ich einmal auf einem Campingplatz, auf dem wir über eine eigene kleine Holzterrasse auf unserem Stellplatz verfügten. Das sind Details, die einem den Aufenthalt zusätzlich versüßen.

## Patrick Palmers ist Geschäftsführer von Pasar Kamperen und in seiner Freizeit ein begeisterter Wohnmobilstfahrer.

Pasar ist eine flämische Freizeitorganisation, die Anregungen zu einer Vielzahl von Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Campen und Kultur ausflügen bietet. Der Verein zählt etwa 21.000 Mitglieder und ist mit gut 240 Zweigstellen in ganz Flandern (Belgien) aktiv. Pasar verlegt zudem ein eigenes Reisemagazin mit Tipps zu interessanten Ausflugs- und Urlaubszielen in Belgien und anderswo in der Welt.



## Camping Roland

Afferden  
Luuk Jansen

### Wie und wann ist die Idee für einen Wohnmobilpark entstanden?

Im Jahr 2017 haben wir einen Wohnmobilpark mit 38 Plätzen realisiert. Die Wohnmobilisten haben einen eigenen Eingang (getrennt vom Campingplatz), können aber alle Einrichtungen des Campingplatzes nutzen. Damals haben wir ganz unbürokratisch mit einem Umschlag begonnen, der – mit einem Anmeldeformular in Papierform und Bargeld bestückt – in einem Schließfach deponiert werden sollte. Wir haben das nur gemacht, um zu sehen, ob die Idee ankommen würde.

Der Markt für Wohnmobile floriertere zu dieser Zeit bereits, aber wir wussten auch, dass nicht alle Wohnmobilmfahrer gerne auf einem Campingplatz übernachten. Darauf wollten wir reagieren. Zum Glück fand unser Wohnmobilplatz großen Anklang. Seit diesem Jahr verfügen wir zudem über einen vollautomatischen Selbst-Check-in mit Zahlungsterminal und Schranke. Als nächstes werden wir Stromsäulen einführen, die mit einer automatisch ausgestellten Zugangskarte (Bezahlung pro kWh) aktiviert werden können. Bei der Abreise wird die Zugangskarte am Terminal zurückgegeben und die Kautions- und/oder

das Restguthaben automatisch auf das Bankkonto des Gastes zurückerstattet.

Bis 2017 hatten wir übrigens auch schon zehn spezielle Wohnmobilstellplätze auf dem Campingplatz. Das lief sehr gut. Diese Stellplätze konnten wir bei Bedarf in Komfortplätze für andere Camper umwandeln. Das war ideal, wenn einmal die Nachfrage nach (kleineren) Wohnmobilstellplätzen etwas geringer war.

### Dürfen alle Wohnmobile ausschließlich im Wohnmobilpark stehen?

Im Wohnmobilpark sind alle Stellplätze gleich: 10 x 7 Meter mit einfacher Ausstattung. Wohnmobilisten, die mehr Komfort suchen, sind auf dem Campingplatz herzlich willkommen. Dort bieten wir unsere Komfortstellplätze auch für Wohnmobilisten an. Natürlich zum regulären Tarif, der etwas höher ist als im Wohnmobilpark.

### Welche Ausstattung gibt es im Wohnmobilpark?

Es gibt 6A-Strom auf jedem Stellplatz, WLAN (kostenlos, schnelleres Internet ist gegen Gebühr möglich), zwei zentrale Wasserzapfstellen, eine Servicestation mit Chemietoilette, Wasserhahn und Grauwasserabfluss, ein kleines Rezeptionsgebäude zur Selbstbedienung (mit Check-in und Check-out und verschiedenen Informationen) und einen Fußweg

zum Campingplatz. Alle Einrichtungen des Campingplatzes stehen auch den Wohnmobilisten kostenlos zur Verfügung. Für uns ist das die grundlegende Ausstattung eines solchen Wohnmobilparks. Wir wollen nicht zu uns selbst in Konkurrenz treten, denn die Gewinnspannen im Wohnmobilpark sind etwas kleiner.

### Haben Sie die Bedürfnisse und Wünsche der Wohnmobilisten mithilfe einer Umfrage ermittelt?

Im Rahmen der Vorbereitung haben wir unsere eigenen Erfahrungen mit einbezogen, aber auch mit dem NKC (niederländischer Wohnmobilclub) gesprochen. Unter anderem auf Grundlage von dessen Empfehlungen haben wir den Wohnmobilpark entworfen.

### Wie sehen die Zukunftspläne für den Wohnmobilpark aus?

Eine Erweiterung ist wegen der nötigen Genehmigungen schwierig. Wir sind von einem Natura-2000-Gebiet umgeben, und seit den aktuellen Stickstoffproblemen wird es immer schwieriger, dafür eine Genehmigung zu erhalten. Natürlich ist es immer möglich, auf den bestehenden Grundstücken Verbesserungen vorzunehmen, wofür die bereits erwähnten Stromsäulen ein gutes Beispiel sind. Außerdem haben wir in dieser Saison Gästebefragungen durchgeführt. Die überwiegende Mehrheit der Ergebnisse ist positiv bis sehr positiv. Negatives Feedback bezog

**Anzahl Plätze:** 20

**Größe:** 250 m<sup>2</sup>

**Bodenbeschaffenheit:** befestigt für das Wohnmobil, von Rasenfläche umgeben

**Ausstattung:**

- Strom
- Wasserzufluss und -abfluss (Sanitär-Deponie)
- Zentrale Wasserzapfstelle
- Sanitärgebäude mit Duschen, Waschkabinen, Waschbecken, Toiletten, Spül- und Abwaschplätzen
- Bodenheizung im Gebäude
- Waschmaschine und Trockner
- Überdachter Fahrradständer (mit Ladestation)

**Tarif pro Nacht:** 19,50 € Hochsaison / 14 € Nebensaison (exklusive Steuern) / (2 Pers., WLAN und Strom)

**Regeln:** Wohnmobile, die länger als 12 Meter sind, sind nicht gestattet

**Öffnungszeiten:** Sowohl der Campingplatz als auch der Wohnmobilpark sind das ganze Jahr über geöffnet.



sich hauptsächlich auf das Fehlen bestimmter Einrichtungen, aber das beruht auf einer bewussten Entscheidung von uns. Für das volle Komfortpaket kann man jederzeit einen Platz auf unserem

Campingplatz buchen. Dafür muss man allerdings etwas mehr bezahlen. Aus unserer Sicht ist das logisch.

## Camping De Regge-Vallei

Den Ham  
Laura van der Linden

### Wie und wann ist die Idee für ein Wohnmobelfeld entstanden?

Wir haben festgestellt, dass immer mehr und immer größere Wohnmobile auf unserem Campingplatz eingecheckt haben. Diesen wollten wir einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Deshalb haben wir seit 2019 ein Wohnmobelfeld auf unserem Campingplatz. Die Plätze auf diesem Gelände sind befestigt, ebenso wie die Zufahrt dorthin. Umgeben sind die Stellplätze von einer Rasenfläche. Da wir das ganze Jahr über geöffnet haben, ist eine gute Zugänglichkeit auch bei Regen oder Schnee sehr wichtig. Für Wohnmobilisten ist dies ein echter Vorteil gegenüber einem Stellplatz, der nur Rasenfläche auf einem Campinggelände bietet. Darüber hinaus sind die Stellplätze sehr geräumig: ca. 250 m<sup>2</sup>. Das bietet den Wohnmobilisten viel Platz und Privatsphäre, der zweite große Pluspunkt unseres Wohnmobelfeldes.

### Dürfen alle Wohnmobile ausschließlich auf dem Wohnmobelfeld stehen?

Natürlich nicht. Seit dem 1. Juli dieses Jahres lassen wir sogar allen Gästen die Wahl: Als Wohnmobilmobilist sind sie sowohl auf dem Wohnmobelfeld als auch auf dem Campinggelände willkommen. Umgekehrt können auch Camper

mit einem Wohnwagen oder Faltravan einen Platz auf dem Wohnmobelfeld buchen. Auch das wird regelmäßig in Anspruch genommen. Diese Gäste suchen vor allem einen besonders geräumigen Stellplatz, zum Beispiel weil sie einen Hund haben. Wir stellen fest, dass es von der Mentalität der Wohnmobilreisenden abhängt, ob sie lieber auf dem Wohnmobelfeld stehen oder die Atmosphäre des Campingplatzes suchen. Darüber hinaus gibt es auch Wohnmobilmfahrer, die unseren Campingplatz meiden, weil auf ihrem Übernachungsplatz ausschließlich andere Wohnmobilisten stehen sollen. Wir verstehen das, aber dann sind sie bei uns an der falschen Adresse.

### Welche Ausstattung gibt es auf dem Wohnmobelfeld?

Strom, Wasserzufluss und -abfluss, eine zentrale Wasserzapfstelle, WLAN und ein komfortables Sanitärgebäude mit Duschen, Waschkabinen, Waschbecken, Toiletten, Spül- und Abwaschplätzen sowie Bodenheizung. Außerdem bieten wir zahlreiche Servicedienstleistungen an. Bei einer Online-Buchung können die Gäste direkt mit iDEAL bezahlen. Das ist praktisch, denn dann kann man als Gast an- und abreisen, wann man möchte. Check-in und Check-out sind also nicht notwendig. Zudem vereinfacht es diese Zahlungsmöglichkeit dem Gast, eine zusätzliche Nacht zu buchen. Unsere Gäste dürfen seit dem 1. Juli bei der Anreise ihren Platz auf dem Wohnmobelfeld selbst aussuchen.

Wenn sie damit so zufrieden sind, dass sie verlängern möchten, können sie einfach auf dem Platz stehenbleiben. Das ist praktisch, denn viele Wohnmobilisten wissen vorab nicht, wie lange sie bleiben möchten. Das kommt darauf an, wie es ihnen gefällt. Und das Wetter spielt natürlich auch oft eine Rolle: Wohnmobilisten sind echte „Schönwettercamper“. Die Flexibilität in der Aufenthaltsdauer wird sehr geschätzt, denn gut 25 Prozent unserer Gäste verlängern.

### Haben Sie die Bedürfnisse und Wünsche der Wohnmobilisten mithilfe einer Umfrage ermittelt?

Ja, und dabei ist uns aufgefallen, welche Wünsche Wohnmobilisten eigentlich haben. Es gibt Wohnmobilisten, die absolut nicht auf Campingplätzen übernachten möchten und schon mit einem kahlen Parkplatz zufrieden sind. Aber es gibt auch Wohnmobilisten, die zwar nicht unbedingt auf einem Campinggelände stehen wollen, jedoch eine komfortable Ausstattung wünschen. Wie zum Beispiel schnelles WLAN, gute Sanitäreinrichtungen oder einen Spielplatz für die Kinder. Das finden sie bei uns. Wir konzentrieren uns speziell auf die Bedürfnisse dieser Art von Wohnmobilisten und profilieren uns ausdrücklich als Wohnmobil-Campingplatz. Uns kann man deshalb auch nicht mit einem traditionellen Wohnmobilstellplatz auf einem Parkplatz beispielsweise in einer Stadt vergleichen. Für die Hochsaison

**Anzahl Plätze:** 38

**Größe:** 70 m<sup>2</sup>

**Bodenbeschaffenheit:** Gras

**Ausstattung:**

- Strom (6A)
- Wasserzufluss und -abfluss
- Zentrale Wasserzapfstelle
- Zentrale Deponie für Abwasser und chemische Toiletten
- Kostenloses WLAN, schnelleres Internet gegen Gebühr
- Self-Check-in-Säule mit Zahlungsterminal und Schranke

**Tarif pro Nacht:** 12 € Hochsaison / 12 € Nebensaison (exklusive Steuern) / (2 Pers., WLAN und Strom)

**Regeln:** Aufenthalt maximal sieben Nächte / Wohnmobillänge maximal 10 Meter / keine zusätzlichen Zelte oder Vorzelte gestattet (außer Markisen)

**Öffnungszeiten:** Wohnmobilpark: 1. April – 31. Oktober / Campingplatz: das ganze Jahr über



haben wir den Tarif auf unserem Wohnmobelfeld erhöht, aber man bekommt auch etwas für sein Geld. Das sehen die meisten Gäste zum Glück genauso.

### Wie sehen die Zukunftspläne für das Wohnmobelfeld aus?

Möglicherweise werden wir zu gegebener Zeit noch preisgünstigere Plätze einrichten. Damit auch Wohnmobilisten, die sich mit weniger Ausstattung zufriedenge-

ben, unseren Campingplatz besuchen. Die finden unsere derzeitigen Wohnmobilstellplätze nämlich zu teuer für das, was sie suchen. Mit einigen preisgünstigen Stellplätzen können wir auf lange Sicht für noch mehr Wohnmobilisten ein interessanter Campingplatz werden.

„Camper mit einem Wohnwagen dürfen bei uns auch auf den Wohnmobilstellplätzen stehen.“

# Eine Reise durch die Geschichte des Campings

Camping hat eine lange und schöne Geschichte, die bis zum Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreicht: vom ersten (von Pferden gezogenen) Wohnwagen im Jahr 1884 bis zu den beeindruckenden Glamping-Unterkünften im Jahr 2021. ACSI nimmt Sie mit auf eine kurze Zeitreise und spricht mit den Eigentümern von Campingplätzen über die lange Tradition ihrer Familienunternehmen. Diese bewegenden Erzählungen vermitteln einen guten Eindruck von rund 100 Jahren Camping in Europa.

Die ersten Camper waren Menschen, die genügend Freizeit und Geld hatten, um in die Natur zu fahren. Das war nicht jedem möglich, denn die Familien arbei-

teten noch sechs oder sieben Tage pro Woche – das ganze Jahr lang. Und um in die Natur zu kommen, brauchte man ein Transportmittel. Als das Fahrrad und das Auto auf-

kamen und die Arbeitswoche kürzer wurde, ebneten diese Neuerungen auch dem Camping den Weg.

## Campingplätze werden immer komfortabler

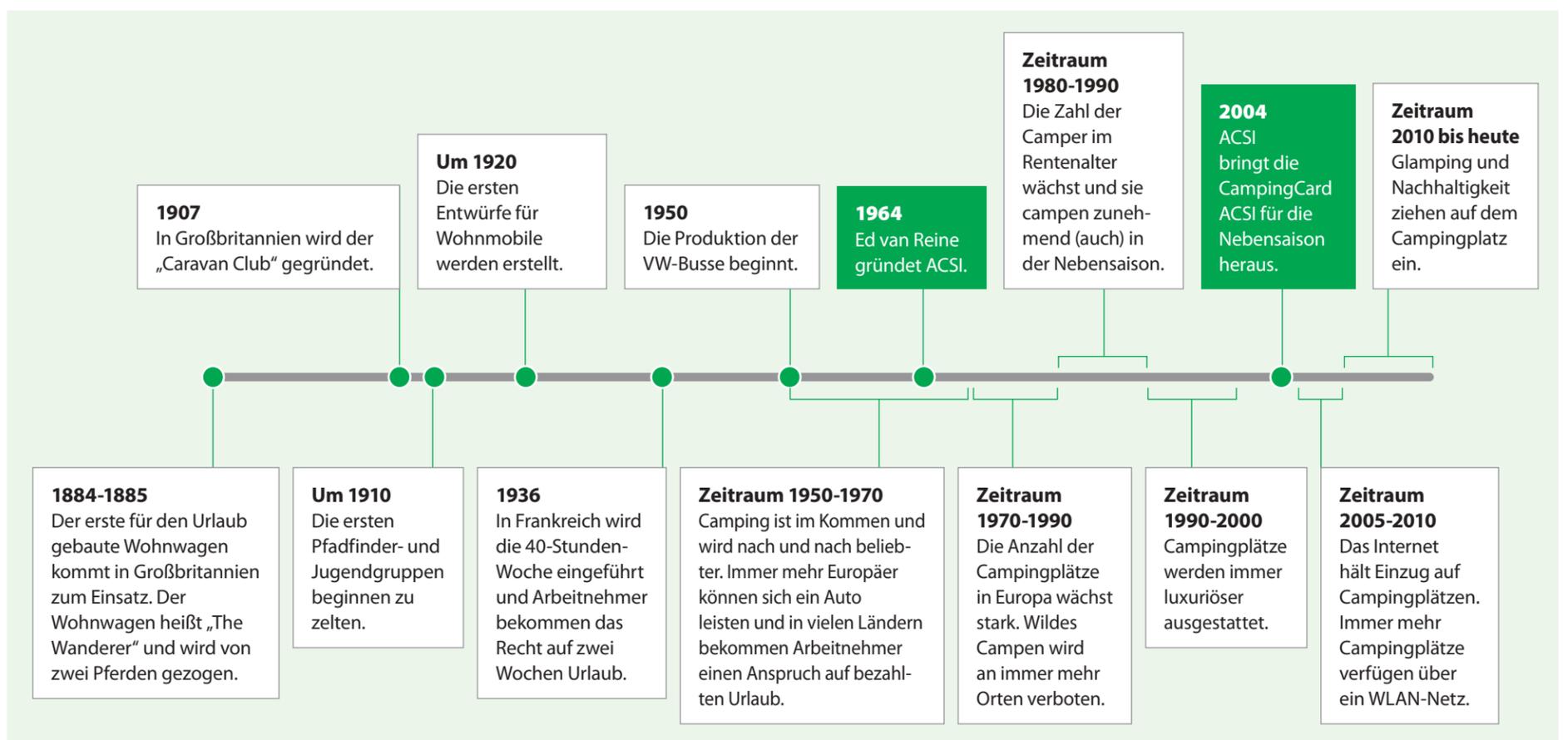
Nach dem Zweiten Weltkrieg hielt Camping in Europa wirklich Einzug und in den 1970er Jahren wurde diese Art des Urlaubs ungeheuer beliebt. Nach und nach wurden die Campingplätze besser ausgestattet und komfortabler: von warmem Wasser über Stromanschlüsse

bis hin zu Schwimmbädern und Mietunterkünften. Im Jahr 2021 steht ein Glamping-Urlaub einem Aufenthalt in einem Hotel in nichts mehr nach.

## Unternehmergeist, Visionen und Gastfreundschaft

Wie ist es für die Campingplatzbesitzer, all diese Veränderungen mitzerleben? ACSI hat sieben Eigentümer von Familienunternehmen befragt und einen Einblick in die faszinierenden Geschichten erhalten,

in denen sich immer wieder zeigt, dass Unternehmergeist, Gastfreundschaft und Visionen die wichtigsten Grundpfeiler für einen Campingplatz sind. Die Eltern und Großeltern der heutigen Generation waren so mutig, fortschrittliche Entscheidungen zu treffen und wussten, wie wichtig es war, eine Beziehung zu ihren Gästen aufzubauen. Sowohl die jüngere als auch die ältere Generation spricht voller Stolz und Wärme übereinander.



## Sportcamp Woferlgut, Bruck an der Großglocknerstraße

# Vom Gasthof im Bauernhaus zum luxuriösen Campingpark

Die Geschichte des Sportcamps Woferlgut reicht weit zurück. Im Jahr 1866 hatte die Familie Hofer hier einen Bauernhof und lebte von der Land- und Forstwirtschaft. Als Nebenerwerb wurden Zimmer vermietet. 1961 wurde der alte Bauernhof zu einem Gasthof umgebaut und 1982 eröffnete die Familie einen Campingplatz und ein Restaurant.

Anfangs gab es ein wenig Widerstand und Skepsis gegenüber dem Campingplatz. Einige hatten Angst vor einer „Zeltstadt“ bei dem Örtchen Bruck. Inzwischen ist klar, dass gerade Tourismus sehr einträglich sein kann, aber in der Anfangszeit war die Landwirtschaft noch die wichtigste Einkommensquelle. Da sowohl das Land als auch die nötige Infrastruktur vorhanden waren, begann die Familie Stück für Stück mit dem Umbau. Zu dieser Zeit war das noch Pionierarbeit und fast alles wurde in Eigenregie auf die Beine gestellt. Ab den 1960er-Jahren wird der

Tourismus immer wichtiger und der Landwirtschaftsbetrieb tritt in den Hintergrund. Familie Hofer führt Erweiterungen durch und baut ein beheiztes Schwimmbad, einen Hobbyraum, einen Fitnessraum, Tennisplätze und eine Sauna. Sanitäranlagen und Familienbadezimmer werden geschaffen und die Wege gepflastert.

„Feste Mitarbeiter sorgen für ein hohes Serviceniveau und konstante Qualität“

## Brand und Neubau 2006

Im Jahr 2006 muss Woferlgut einen schweren Rückschlag verkraften: Bei einem großen Brand wird das 500 Jahre alte Hauptgebäude zerstört. Der Wiederaufbau ist eine Herausforderung – vor allem organisatorisch, da im selben Winter auch die Eröffnung des Hotels geplant ist. In nur einem halben Jahr wird das neue Vier-Sterne-Hotel gebaut und im Dezember 2006 eröffnet. Auch die Rezeption für den Campingplatz befindet sich im Hotelgebäude. Weitere Meilensteine sind die Eröffnung der ersten „Abenteuer-Golfanlage“ Österreichs im Jahr 2011 und der Bau des großen Schwimmbads 2018. Woferlgut verfügt jetzt über das einzige private Schwimmbad mit 50-Meter-Bahn in ganz Österreich. Für diese große

Schwimmbad- und Wellness-Welt waren eine straffe Planung und eine Investition von zwölf Millionen Euro erforderlich. Aber dank dieser Erneuerung wurden neue Zielgruppen angesprochen, wie Trainings- und Sportgruppen sowie Gäste, die einen Wellness-Urlaub erleben möchten. In all den Jahren hat die Familie Hofer viel darüber gelernt, wie sie ihren Gästen das ganze Jahr

über einen schönen Aufenthalt bieten kann. Ziel ist es, der nächsten Generation ein gesundes Unternehmen zu übergeben. Eine wichtige Säule dafür ist festgestelltes Personal. Die Gäste haben hohe Erwartungen und nur mit Saisonkräften ist es schwierig, ein hohes Serviceniveau zu erreichen. Deshalb hat Woferlgut 75 feste Mitarbeiter, die eine kontinuierliche Qualität sicherstellen.



 **Camping Wirthshof, Markdorf**

## Vom Bauernhof zum Wellness-Paradies

**Der Campingplatz Wirthshof wurde 1969 von Hildegard und Bernhard gegründet und blickt damit auf eine mehr als 50 Jahre lange Geschichte zurück. Der Platz liegt in Süddeutschland, etwa sieben Kilometer vom Bodensee und zehn Kilometer von Friedrichshafen entfernt. Inzwischen wird der Campingplatz schon in der dritten Generation geführt.**

Nach einem Campingurlaub in Ungarn kommt Bernhard auf die Idee, den großen Gemüsegarten in einen Campingplatz zu verwandeln. Die Menschen in seinem Umfeld sind skeptisch, denn ein Campingplatz im Hinterland, ohne einen See, hat ihrer Meinung nach wenig Aussicht auf Erfolg. Aber Bernhard und Hildegard setzen ihren Plan in die Tat um und beweisen, dass sie Recht haben: Im Jahr darauf zelten 400 Gäste auf dem Gelände.

Und der Campingplatz wächst weiter. In den 1970er-Jahren gibt es ungefähr 180 Stellplätze für Urlauber und 20 Dauerstellplätze.

Die meisten Gäste kampieren mit Zelt, etwa ein Drittel reist mit dem Wohnwagen oder im VW-Bus an. In den 1990er-Jahren zählt der Platz schon 550 Stellplätze und 70 Prozent der Gäste kommen mit dem eigenen Wohnwagen oder Wohnmobil. Die Stellplätze bieten jetzt mehr Platz und Komfort und verfügen über einen eigenen Wasser- und Abwasseranschluss. Auch die Sanitäreinrichtungen sind umfangreich erweitert worden. Im Jahr 1990 übernehmen die Söhne Josef und Bernd mit ihren Ehefrauen Maria und Ingrid den Betrieb. Jeder von ihnen setzt die eigenen Stärken ein. Es werden neue

Zielgruppen angesprochen, zum Beispiel Camper mit Fahrrad und Menschen, die Camping in einem Leihwohnwagen testen möchten.

### Wellness-Erweiterung

Und nicht nur die Anzahl der Stellplätze wird erhöht. Fanden zunächst nur Veranstaltungen in der kleinen Scheune statt, gibt es inzwischen eine Minigolf-Anlage, einen Indoor-Spielplatz und seit 2002 ein Vier-Sterne-Hotel mit Sauna, Wellness und einem Beauty-Center. Urlauber können jetzt einen aktiven, gesunden Urlaub hier verbringen, Wellness-Behandlungen mit Naturprodukten genießen und das große Angebot an Sport- und Bewegungsaktivitäten nutzen.

„Die Familie legt Wert auf Qualität und möchte, dass die Gäste sich wohlfühlen“

Die Küche hat sich von Gulaschsuppe und Currywurst zu einem vielseitigen Restaurant mit natürlichen Produkten aus der Region weiterentwickelt. Bei der Führung des Campingplatzes wird viel Wert auf Gesundheit, Qualität, Nachhaltigkeit und regionale Verbundenheit gelegt. Der Familie ist es wichtig, dass

die Gäste sich wohlfühlen. Bei all diesen Tätigkeiten haben die zwei Söhne und zwei Töchter von Maria und Josef jeweils ihr Spezialgebiet: Küche, Sportangebote, Wellness und Geschäftsführung. Die Ausbildungen der Kinder richten sich nach ihren Interessen und zielen zugleich auf die Fortführung

des Betriebs ab. Diese mussten sie schneller antreten als geplant, als 2008 zunächst ihr Vater Josef und 2009 auch ihr Onkel Bernd unerwartet verstarben. Alle Kinder möchten das Erbe ihrer Eltern und Großeltern lebendig halten und sie stolz machen.


 **Ardoer camping De Noetselerberg, Nijverdal**

## Enthusiasmus und Unternehmergeist

**Den Ardoer Campingplatz De Noetselerberg gibt es jetzt schon mehr als 50 Jahre. Bereits 1970 erhielt Jan, der erste Eigentümer, für seinen Bauernhof eine Campingplatz-Genehmigung. Die Provinzverwaltung war zunächst skeptisch und der Meinung, Jan solle besser Landwirt bleiben. Aber Jan war aufgeschlossen für Neues und Camping erlebte gerade einen echten Aufschwung. Inzwischen wird dieser 5-Sterne-Campingplatz von der nächsten Generation betrieben.**

Jan und seine Frau Gré sind sehr tatkräftig und bauen den größten Teil des Campingplatzes eigenhändig auf. Von der Montage der ersten Schranke über den Bau des Schwimmbads bis hin zu den Safari-Lodges – die Familie krepelt bei allen Aufgaben selbst die Ärmel hoch. Jan und Gré bekommen fünf Kinder, die alle auf dem Campingplatz aufwachsen und mithelfen, ob beim Kochen oder beim Müllsammeln. Die Familie lebt nach den Grundsätzen hart arbeiten, ein gutes Team sein, gemeinsam viel schaffen und mit Geld vernünftig umgehen. Der Bau des überdachten Schwimmbads 1989 war ein entscheidender Moment für den Campingplatz, es war zu der Zeit das einzige Hallenbad in der Gegend. Wieder rieten viele Leute von diesem Plan ab, aber die Eigentümer setzten sich durch – und hätten sie das damals nicht

getan, wäre aus dem Campingplatz niemals ein so professionelles Unternehmen geworden. Das Schwimmbad gibt es immer noch, inzwischen wurde es erweitert und modernisiert. Die jüngsten Söhne Bert-Jan und Geert übernahmen den Betrieb 1999. Bert-Jan ist ein echter Gastwirt und betreibt jetzt das Bistro, das bei Campern und Nachbarn gleichermaßen beliebt ist. Geert ist eher technisch veranlagt und kümmert sich um Wartung und Unterhalt.

„Innovation liegt der Familie im Blut“

### Spannende Suchtouren

Innovation liegt der Familie im Blut und sie geht mit der Zeit. Die Verwaltung und die Buchungen werden immer weiter automatisiert und die Unternehmensführung

ist professioneller geworden. Das entspricht dem Zeitgeist, denn auch die Gäste stellen höhere Ansprüche. Durch die Zusammenarbeit mit Ardoer profitiert der Campingplatz vom Know-how und der Erfahrung dieser Campingplatz-Kette. Der nächste Schritt ist mehr Nachhaltigkeit, schon jetzt befinden sich auf dem Dach des Schwimmbads Solarzellen. Was aber immer bleiben wird, ist der persönliche und familiäre Umgang mit den Gästen des Campingplatzes. Früher wurde Jan von seinen Stammgästen sogar auf Hochzeiten und Beerdigungen eingeladen.

Nach 50 Jahren gibt es viele spannende Geschichten zu erzählen. Viele jüngere Menschen aus der Gegend hatten früher Ferienjobs auf dem Campingplatz. Daraus sind inzwischen mehrere Beziehungen und sogar „Campingplatz-Babys“ hervorgegangen. Auch an die spannenden Suchtouren gibt es viele schöne Erinnerungen: eine typisch niederländische Spurensuche im Dunkeln, bei der man von einem bestimmten Ort aus den Rückweg finden muss. Manchmal dauerten diese Touren bis vier oder fünf Uhr morgens.



## Camping de la Baie, La Trinité-sur-Mer

# Von einem improvisierten Zeltplatz zu einem 4-Sterne-Campingplatz

Schon 1954 eröffnet Pierre Bernard einen Campingplatz neben dem Bauernhof. Obwohl ... Eigentlich entsteht der Campingplatz spontan, weil Menschen vorbeikommen und fragen, ob sie ihre Zelte auf dem Feld aufstellen dürfen. Die Camper sind willkommen und die Familie verkauft ihnen etwas Milch und Gemüse. Als die Camper immer wiederkommen, entsteht ein Campingplatz mit neuen Einrichtungen wie einer Bar und Brotverkauf.

Das Campinggelände wächst und die Zelte und Wohnwagen nehmen nach und nach den Platz der Kuhweiden ein. 1974 kommen eine Minigolf-Anlage und ein Tennisplatz hinzu. Im



Jahr 1976 übernimmt der älteste Sohn Christian mit seiner Frau Solange den Campingplatz. Sie legen die jetzige Infrastruktur mit Stellplätzen, Wegen und Straßen auf dem Platz an. In den darauffolgenden Jahren wird der Campingplatz renoviert und die Einrichtungen erweitert. Der Campingplatz-Laden, die Bar, die Rezeption und die Sanitäranlagen werden erneuert. 1978 erhält der Campingplatz de la Baie drei Sterne und 1984 kommt der vierte Stern dazu.

Der Campingplatz geht mit der Zeit. Ein Fernsehraum, ein Sportplatz und Animation für die Kinder sind Teil des Angebots. Und ganz wichtig: Seit 1990 verfügt der Campingplatz über ein beheiztes Schwimmbad mit Rutsche. 2002 werden die ersten

Mobilheime aufgestellt und 2012 ein WLAN-Netz eingerichtet. Seit 2018 ergänzen Lodgezelte und ein barrierefreies Mobilheim die angebotenen Unterkünfte.

„Die Zisterne, die Großvater Pierre gebaut hat, ist immer noch in Gebrauch“

### Gesunder Bauernverstand

Im Jahr 2015 ist der Campingplatz in die Hände der nächsten Generation übergegangen. Solen, eine der Töchter von Christian und Solange, hängt ihren Job in der Finanzwelt an den Nagel und übernahm zusammen mit ihrem Mann Gildas das Unternehmen. Zusammen kümmern sie sich um die vielfältigen Aufgaben, die zur Führung eines Campingplatzes gehören: Von den Buchungen über die Buchhaltung und das Marketing bis hin zum Betreiben des Ladens und der Bäckerei. Solen freut sich, dass sie die Traditionen des

Familienunternehmens fortführen kann. Der Betrieb eines Campingplatzes hat sich allerdings inzwischen stark verändert. Früher bereitete ihre Großmutter noch Frühstück, Mittag- und Abendessen für das gesamte Personal zu – damals vor allem Studenten. Sie aßen gemeinsam in der Küche der Familie. Heute ist das anders. Es gibt außerdem mehr Vorschriften für die Verwaltung, und die Ansprüche der Gäste sind gestiegen. Dennoch ist der

Ansatz von Großvater Pierre eine Quelle der Inspiration – und das nicht nur aufgrund des „bon sens agricole“, wie man in Frankreich den gesunden Menschenverstand der Landwirte nennt. So legte Pierre schon vor langer Zeit eine Grube an, um das Regenwasser aufzufangen. Das Wasser aus dieser Grube wird noch immer für die Toilettenspülung und zum Gießen der Pflanzen genutzt. Der Großvater wusste also schon längst, wie Nachhaltigkeit funktioniert.



## Camping Bergamini, Peschiera del Garda

# Ein kleines Paradies am Gardasee

Der Campingplatz Bergamini liegt in dem schönen italienischen Badeort Peschiera del Garda und wurde 1954 von Beppo gegründet, dem Großvater der heutigen Eigentümerin Giovanna. Der Campingplatz ist nach dem kleinen Fischerdorf benannt, das sich hier schon seit dem Altertum befindet.

In der Anfangszeit sind die Ufer des Gardasees noch unberührt und Bergamini ist ein kleiner Campingplatz zwischen dem Schilf und einem ruhigen Strand. Die Familie genießt es, Gäste aus anderen Ländern zu beherbergen. Zunächst sind das vor allem Nordeuropäer, die mit einem Zelt kampieren. Dank Mundpropaganda wird der kleine

Campingplatz bald zu einem populären Reiseziel am Südufer des Gardasees. Nach und nach kommen die Gäste nicht mehr nur aus Nordeuropa, sondern aus der ganzen Welt.

Nach einigen Jahren übernimmt Sohn Giovanni mit seiner Frau Rita den Campingplatz. Sie haben das Privileg, einen Campingplatz an einem besonders schönen Ort

auszubauen und treffen dabei die richtigen Entscheidungen. Inzwischen ist der Campingplatz an ihre Tochter Giovanna übergegangen. Sie hat von ihren Eltern alles über Gastfreundschaft und den Betrieb eines Campingplatzes gelernt – ein wunderbares Abenteuer. Ihre Eltern und Großeltern inspirieren sie dabei, den Campingplatz fortzuführen.

### Auf die Erfahrungen von Gästen hören

Der kleine Campingplatz geht mit der Zeit, denn jedes Jahr erwarten die Gäste ein bisschen mehr

in Bezug auf Platz, Ausstattung, Sauberkeit, Informationen und Kundenfreundlichkeit. Gäste finden hier inzwischen ein schönes Schwimmbad mit Aussicht auf den See, genauso aber auch ein Restaurant und eine Reihe Mietunterkünfte. Trotzdem hat sich der Platz den Charme eines kleinen Campingplatzes bewahrt.

„Der Betrieb eines Familienunternehmens ist ein wunderbares Abenteuer“

Und die fantastische Lage am Gardasee bleibt natürlich immer erhalten – auch wenn das südliche Ufer heute nicht mehr wild und unberührt ist. Genauso wie ihre Vorgänger setzt sich Giovanna mit viel Elan dafür ein, Qualität und Gastfreundschaft zu bieten. Dazu hört sie auf die Erfahrungen und das Feedback der Gäste, um den Campingplatz stetig zu verbessern. Die Familie legt außerdem Wert auf den Respekt vor der Natur. Der Campingplatz gehört zu einer Reihe ökologischer Campingplätze am Gardasee und setzt sich für eine nachhaltige Betriebsführung ein.



Lago di Garda - Peschiera Camping Bergamini (S. Benedetto di Lugana)

## Ferienparadies Natterer See, Natters

# Visionen seit 1928

Die Geschichte des Ferienparadieses Natterer See reicht zurück bis 1928. In diesem Jahr beginnt das Ehepaar Josef und Maria, beide Landwirte, mit dem Anlegen eines Badesees. Damit versetzen sie die Menschen in der Umgebung in großes Erstaunen. Die Anwohner verstehen nicht, was das bringen soll – und außerdem fehlt damals noch die gesellschaftliche Akzeptanz für das Schwimmen in der Öffentlichkeit. Das Unterfangen zeigt allerdings den Innovationsgeist der Familie.

1930 ist der Badesee fertig und Josef und Maria eröffnen am Ufer eine Bar. Schon bald finden Gäste, die in der Gegend Urlaub machen, den Weg zu diesem Ort. Das beliebte Ausflugsziel Natterer See wird schnell erweitert. 1950 eröffnet die Familie ein Restaurant am See und schon ein paar Jahre später klopfen die ersten Camper an die Tür. Das bringt den Sohn Karl Giner, der den Betrieb inzwischen übernommen hat, 1960 auf die Idee, die ersten Sanitäranlagen zu bauen. Karl, seine Frau Erna und ihre drei Kinder arbeiten alle auf dem Campingplatz und sorgen dafür, dass es den Gästen an nichts fehlt. Denn auch die Wünsche der Gäste verändern sich mit der Zeit: Am Anfang verlangten sie nur wenig mehr als einen schönen Platz, auf dem sie ihr Zelt aufschlagen konnten, und kaltes Wasser. Inzwischen sind die Erwartungen höher und steigen weiter. Am Natterer See arbeitet die Familie daher auch unermüd-

lich an Qualitätsverbesserungen. Heute betreibt Georg Giner den Campingplatz. Der Enkel von Josef und Maria ist schon seit 35 Jahren in diesem Fach tätig.

„Bleibe immer auf der Höhe bei neuen Trends und Innovationen“

### Der erste Glampingpark in Österreich

Die Familie ist stolz auf die Qualität, die sie über die Jahre erreicht hat. Der hohe Komfort der Sanitäranlagen, die moderne Architektur, die umfangreiche Ausstattung und die Animation sorgen dafür, dass bei den Gästen keine Wünsche offenbleiben. Das heutige Hauptgebäude, das 2010 fertiggestellt wurde, gewann sogar einen Architekturpreis, da der Entwurf besonders gut mit der umgebenden Natur harmoniert.

Thomas Giner, Georgs Bruder, entwarf das Gebäude. Ein wichtiger Moment in der langen Geschichte des Ferienparadieses Natterer See ist die Eröffnung des Glampingparks „Nature Resort“ 2015. Hier übernachten die Gäste in Safari-Lodges in afrikanischem Stil oder in Wood-Lodges mit Alpenatmosphäre. Es handelt sich

um den ersten Glampingpark in Österreich – erneut hat Natterer See die Bedeutung von Innovation bewiesen. Das ist auch der Ansatz, den Georg Giner von seinen Vorgängern übernommen hat: Bleibe immer auf der Höhe bei neuen Trends, innovativen Produkten und neuartigen Unterkünften. Wenn man mutig

genug ist, Dinge auszuprobieren, schafft man einzigartige Pluspunkte für sein Unternehmen. Laut Georg ist das der Schlüssel zum Erfolg. Inzwischen wurde schon wieder ein neues Projekt realisiert und die Gäste können nun ihren Urlaub auf einem „Floating Home“ auf dem Wasser verbringen.



## Südsee-Camp, Wietzendorf

# Seit 1970 auf der Lüneburger Heide

Das Südsee-Camp liegt in der schönen Lüneburger Heide und wurde 1970 von der Familie Thiele gekauft, die den Campingplatz noch immer führt. Die Bewohner von Wietzendorf waren gespannt, wie es laufen würde, aber auch ein bisschen besorgt, ob das kleine, ruhige Dorf mit dem Tourismus nicht überfordert wäre.

Zwischen 1970 und heute hat sich einiges verändert. Damals waren die Gäste in erster Linie froh darüber, dass sie in den Urlaub fahren konnten, und hatten keine hohen Ansprüche an Komfort. Heute reisen die Menschen um die ganze Welt und wissen genau, was sie von einem 5-Sterne-Campingplatz erwarten. Ein weiterer großer Unterschied ist, dass die Urlauber viel spontaner buchen. Früher buchten sie ihren dreiwöchigen Aufenthalt manchmal schon ein Jahr im Voraus. Schon 1972 gab es einen großen Rückschlag in Form eines schweren

Sturms, der in ganz Nordeuropa großen Schaden anrichtete. Der Campingplatz bestand damals kaum zweieinhalb Jahre und die Arbeiten waren erst vor Kurzem beendet worden. Die Stellplätze und die Bepflanzung waren frisch angelegt und alles war gut gelaufen, bis der Sturm über den Campingplatz fegte. Mehrere Bäume wurden entwurzelt und stürzten auf Wohnwagen. Die Schäden auf dem Campingplatz waren beträchtlich, aber dank Spenden und Krediten von Geschäftsleuten aus der Umgebung konnte Familie Thiele den Platz wieder aufbauen.

„Die größte Priorität: Dafür sorgen, dass die Gäste sich wohl fühlen“

### Guter Umgang mit Gästen und Mitarbeitern

Die größte Priorität der Familie Thiele ist es, dafür zu sorgen, dass die Gäste und vor allem die Kinder sich wohlfühlen – und das zwölf Monate im Jahr. Die heutige Geschäftsführerin, Svenja Thiele-Naujok, hat in dem Familienunternehmen gelernt, dass für den Erfolg der freundliche Umgang mit den Gästen und ständige Investitionen in die Zukunft besonders wichtig sind. Über die Jahre wurden auf dem Campingplatz ein Geschäft, Mietunterkünfte und



ein tropisches Schwimmparadies mit Sauna realisiert. Das Südsee-Camp legt außerdem Wert darauf, dem Team aus mehr als hundert Mitarbeitern ein guter Arbeitgeber zu sein. Viele von ihnen arbeiten schon seit Jahren auf dem Campingplatz. Zur Unternehmenspolitik gehören

auch Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit. Der Campingplatz ist schon seit 2005 Mitglied der deutschen Organisation Ecocamping. Das Personal verwendet umweltfreundliche Reinigungsmittel, der Müll wird getrennt und es wird auf den sparsamen Umgang mit Wasser und Strom geachtet.

## Impressum

### Ausgabe

ACSI Publishing BV | Geurdeland 9, 6673 DR Andelst - Niederlande | Postbus 34, 6670 AA Zetten - Niederlande | Tel. +31 (0)488-452055 | E-Mail: info@acsi.eu | Internet: www.acsi.eu

**Direktion:** Ramon van Reine | **Chefredaktion:** Frank Jacobs | **Koordination/Schlussredaktion:** Bram Kuhn

**Redaktion:** Alena Gebel, Mikkie Hogenboom, Charlotte Kipp, Marieke Krämer, Katinka Schippers, Bianca van Steenberg, Jeroen Timmermans, Olle Vastbinder

**Anzeigenverkauf:** ACSI Sales | **Bildredaktion:** Bobo Freeke | **Gestaltung:** Ton Oppers | **Layout:** Suzanne Bas, Rein Driessens, Ton Oppers, Daniël Uleman

**Druckbegleitung:** Ronnie Witjes | **Druck:** Rodi Rotatiedruk



# Ihr Marketing-Partner für Europa

## Neu **ACSI** camping.info Booking

Ihre europäische Buchungsplattform mit 40 Millionen Besuchern



### ACSI Campingführer

Alle jährlich inspizierten Plätze werden in diversen ACSI Campingführern gemeldet, die in mehreren Ländern im Handel sind. Im Jahr 2022 ist die Gesamtauflage der Campingführer 701.500. Mit einer Anzeige profitieren Sie allerdings von noch weiter greifender Werbung, u.a. in den Online-Kanälen von ACSI.

### Eurocampings.eu

Die umfassenden Informationen über Ihren Campingplatz werden kostenlos auf der bestbesuchten Camping-Website Europas gezeigt, die in 14 Sprachen verfügbar ist. Die Besucher von Eurocampings.eu sind Ihre potenziellen Kunden! Wollen Sie noch stärker auffallen? Mit einer Anzeige wird Ihr Eintrag bei den europäischen Campern noch besser wahrgenommen.



### ACSI-Apps

Die umfassenden Informationen über Ihren Campingplatz werden auch kostenlos in der ACSI Camping Europa-App veröffentlicht. Diese App lässt sich online und offline nutzen und ist in 13 Sprachen verfügbar. Als Anzeigenkunde profitieren Sie auch hier wieder von erhöhter Wahrnehmung.

### Die erwartete Anzahl von Besuchen

den ACSI-Websites und in den ACSI-Apps im Jahr 2022 beträgt 22.400.000.

Alle Promotionangebote und Möglichkeiten auf:

**www.ACSI.eu**